

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 29. Oktober 1968

Preis  
3 Kopeken

3. Jahrgang Nr. 213—214 (721)

## Ruhm dem Leninschen Komsomol!

## Neuer Sternensalut unserer Heimat!

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-3“ ist am 26. Oktober, um 11 Uhr 34 Minuten Moskauer Zeit, mit einer mächtigen Trägerrakete auf die Bahn eines künstlichen Erdsatelliten befördert worden.

Das kosmische Schiff wird von einem Bürger der Sowjetunion, dem verdienten Testflieger der UdSSR und Kosmonauten, Helden der Sowjetunion Oberst Georgi Timofejewitsch Beregowoi gesteuert.

Mit dem Raumschiff „Sojus-3“ besteht eine zuverlässige zweiseitige Funkverbindung.

Das Raumschiff „Sojus-3“ ist auf eine der vorausberechneten naheliegende Umlaufbahn mit folgenden Parametern gebracht worden: Umlaufzeit 88,6 Minuten, Apogäum 225 Kilometer, Perigäum 205 Kilometer, Bahnneigung 51 Grad 40 Minuten.

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-3“, gesteuert vom Raumflieger Georgi Beregowoi, kam am 27. Oktober 1968 um 5 Uhr 16 Minuten Moskauer Zeit bei seinem 13. Erdumlauf in Funkicht der Meßzentralen des Fernen Ostens.

Nach zehnstündiger Unterbrechung nahm der Überwachungsdienst erneut direkte Funkverbindung mit Beregowoi auf. Der Raumflieger meldete, er habe gut ausgeruht und befinde sich ganz wohl; alle Bordsysteme funktionierten ausgezeichnet.

Um 4 Uhr 30 Minuten Moskauer Zeit ging er an die Ausführung des Programms des zweiten Flugtages. Beregowoi schließt in einem eigens für Forschung und Erlangung bestimmten Raum. Der Schlaf war gut. Nach dem Erwachen führte er einen Komplex von Körperübungen durch und frühstückte mit Appetit.

Der ärztlich-biologische Kontrolldienst bestätigte, daß der Raumflieger Beregowoi wohl auf ist. Während des Schlafs betrug die Pulsfrequenz 56 bis 60 und die Atmungsfrequenz 16. Zur Zeit ist

die Pulsfrequenz 64—66. Nach telemetrischen Meßwerten weist das Kardiogramm keine Veränderungen auf. Der Organismus hat sich den Bedingungen des Raumfluges gut angepaßt.

Der Luftdruck in der Kapsel ist normal (760 Millimeter Quecksilbersäule) und die Lufttemperatur mißt 21 Grad Celsius.

Die fernöstlichen Meßzentralen empfangen von Bord des Raumschiffes scharfe Fernsehbilder des Kosmonauten.

Als „Sojus-3“ Vietnam überflog, funkte der Kosmonaut Beregowoi einen Gruß an das heroische Volk Vietnams: „Von Bord des Raumschiffes „Sojus-3“ entbiete ich dem mühtigen vietnamesischen Volk, das heldenhaft gegen die USA-Aggressoren um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpft, heiße Grüße.“

Am 27. Oktober hat der Raumflieger Beregowoi ein umfangreiches Forschungsprogramm auszuführen. Mit ihm besteht stabile Funkverbindung.

MOSKAU. (TASS). „Sojus-3“ setzt den Flug auf der Bahn fort. Um 10 Uhr 56 Minuten Moskauer Zeit vollendete das Raumschiff seinen 16. Erdumlauf. Raumflieger Georgi Beregowoi berichtete bei der täglichen Funkverbindung, daß er alle für diesen Zeitabschnitt vorgesehenen wissenschaftlichen Experimente ausgeführt hat.

Zum Abschluß der Funkverbindung teilte Beregowoi mit: „Der Flug verläuft normal. Keine Bemerkung zum Betrieb der Systeme. Befinden vorzüglich.“

### „Sojus-2“ gelandet

MOSKAU. (TASS). Das Raumschiff „Sojus-2“ ist am 28. Oktober im vorgesehenen Gebiet der Sowjetunion gelandet.

Das Raumschiff „Sojus-3“ setzt den Flug fort.



## Lebenslauf des Kosmonauten G. T. Beregowoi

MOSKAU. (TASS). Georgi Beregowoi, der Kommandant des Weltraumschiffs „Sojus-3“, wurde am 15. April 1921 in Dorf Fjodorowka, Gebiet Poltawa, geboren. Seine Kindheit verbrachte er in der Stadt Jenakijevo.

Mit 17 Jahren absolvierte Georgi Beregowoi eine Achtklassenschule und kam in ein Hüttenwerk in Jenakijevo.

Von Kind auf schwärmte Georgi für die Fliegerei. Nach der Absolvierung eines Fliegerklubs wurde Beregowoi im Dezember 1938 in die Fliegerschule in Lugansk aufgenommen. Von da an dient er schon 30 Jahre lang in den Luftstreitkräften der Sowjetarmee.

Gleich nach dem Ausbruch des Großen Vaterländischen Krieges wurde Beregowoi an die Front geschickt und war als Schlachtflieger an verschiedenen Frontabschnitten im Einsatz.

Im August 1943 trat Beregowoi der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bei.

Im Oktober 1944 wurde Georgi Beregowoi für seinen Heldentum im Kampf gegen die Hitlerarmee der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Nach dem Krieg absolvierte er die höhere Offizierschule und dann eine Schule für Testflieger.

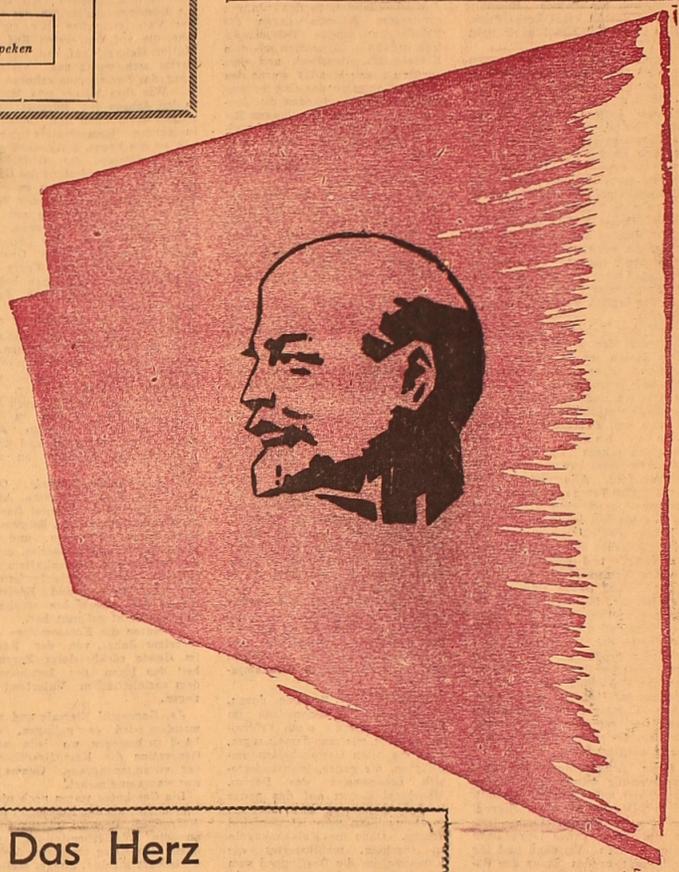
Im Jahre 1950 absolvierte Georgi Beregowoi, der damals schon Testflieger war, die Rotbannerakademie der Luftstreitkräfte, welche später nach Juri Gagarin, dem ersten Kosmonauten der Welt, benannt wurde.

Als Testflieger arbeitete Beregowoi von 1948 bis 1964. Im Jahre 1964 wurde ihm der Ehrenstitel „Verdienter Testflieger der UdSSR“ zuerkannt.

1964 wurde Georgi Beregowoi in die Kosmonauten-Abteilung aufgenommen.

Held der Sowjetunion Beregowoi ist Inhaber zahlreicher weiterer Orden und Medaillen.

Georgi Timofejewitsch Beregowoi ist verheiratet. Seine Frau Lydia Matwejewna Beregowaja (geboren 1929), absolvierte die historische Fakultät der Universität Pskow und ist jetzt als Geschichtslehrerin in einer Oberschule tätig. Die Familie hat zwei Kinder. Der Sohn Wiktor ist Student und die Tochter Ludmilla geht noch zur Schule. Oberst Beregowois Vater ist 1950 gestorben. Er war im Fernmeldewesen der Eisenbahn tätig. Georgi Beregowois Mutter Maria Semjonowna lebt in der Familie ihres Sohnes. Sie ist 70 Jahre alt.



## Das Herz des Komsomol

Das Herz des Komsomol, im Kampf geboren, schlägt auch nach fünfzig Jahren feurig heiß, hat seinen Jungsturmrythmus nicht verloren, kennt wildes Kampfgewühl und Arbeitsschweiß.

Im Bürgerkriege ward es oft durchschossen und manch Kulakenmesser es durchstach — doch immer wieder schwor es den Genossen den Eid der Treue, den es niemals brach.

Es warf sich mutig auf die Feuernester, aus denen tödliches Verderben spie... Im Kugelhagel ward sein Schlag noch fester, schlug es den Takt zur Heldensinfonie.

Auf Riesenhauten und in Neulandweiten beweist es heut sein junges Temperament; bereit, mit der Unendlichkeit zu streiten, erstürmt es kühn das Sternennfirmament.

Und stets bereit zu kämpfen und zu wagen, es mit der Uhrzeit um die Weite rennt... Doch kann es auch in zarten Rhythmus schlagen, wenn unverhofft in Liebe es entbrennt.

Das Herz des Komsomol in alter Treue den Namen Lenins tief im Innern trägt. Das Herz des Komsomol für alles Neue beim Bau des Kommunismus stürmisch schlägt.

Rudolf JACQUEMIEN

## Grußtelegramm der Leiter der Partei und Regierung an den Kosmonauten G. T. Beregowoi

Teurer Genosse Beregowoi Georgi Timofejewitsch! Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR gratulieren wir Ihnen herzlich zum erfolgreichen Beginn des Fluges und zur Erfüllung der Aufgabe in der Manövrierung und Annäherung der Raumschiffe auf der irdischen Kreisbahn. Unser ganzes Volk verfolgt mit ungeschwächter Aufmerksamkeit Ihren Flug. Wir umarmen Sie fest und wünschen Ihnen eine glückliche Landung.

Auf Wiedersehen auf heimatlicher Erde!

L. BRESHNEW, N. PODGORNY, A. KOSSYGIN

## Telegramm von Georgi Beregowoi

MOSKAU. (TASS). Kosmonaut Georgi Beregowoi funkte von Bord des Raumschiffes „Sojus-3“: „Ich danke dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetre-

gierung aus tiefstem Herzen für ihre herzlichen Grüße und guten Wünsche. Ich werde all meine Kräfte einsetzen, um den Auftrag erfolgreich zu erfüllen. Raumflieger BEREGOWOI.“

## Festplenum des ZK des LKJV Kasachstans

Am 28. Oktober trat in Alma-Ata ein Festplenum des ZK des LKJV Kasachstans zusammen. Das Referat: „Der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion — 50 Jahre alt!“ hielt der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans Genosse Usbekali Dshanibekow.

der Kommunistischen Partei Kasachstans an und legten am Leninplatz einen Kranz nieder. Der Kranz trägt die Aufschrift: „W. I. Lenin vom Leninschen Kommunistischen Jugendverband Kasachstans.“

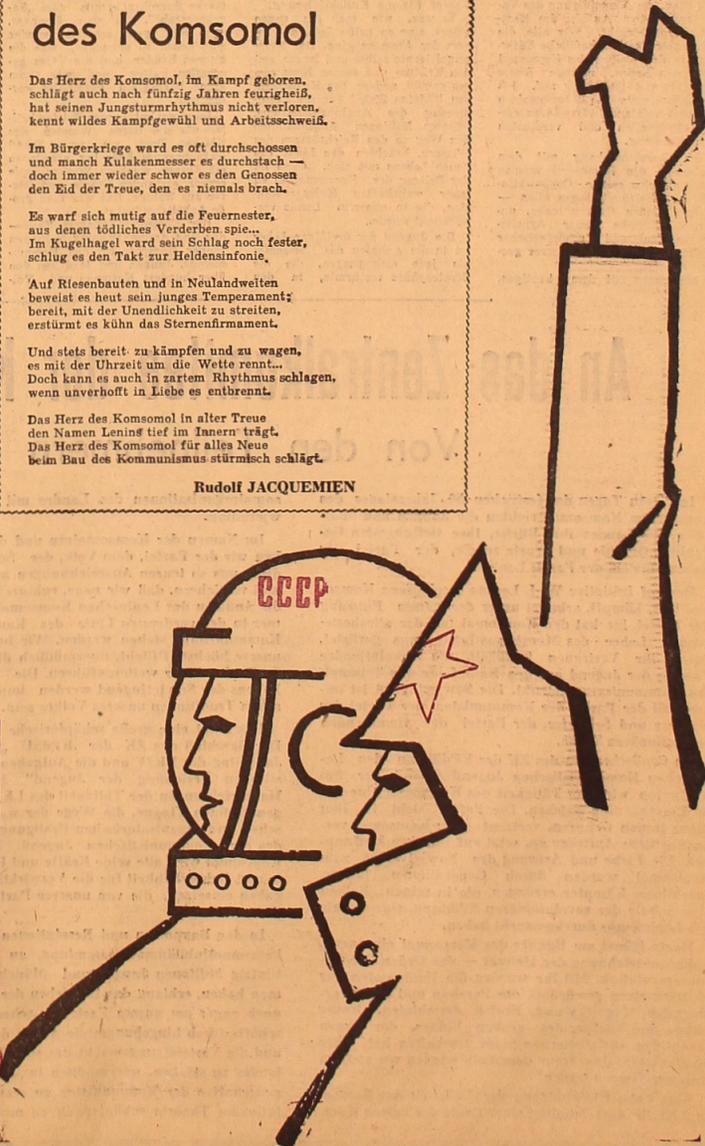
(Die Materialien des Festplenums werden wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung veröffentlichten.)

## EMaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES LENINSCHEN KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES DER SOWJETUNION MIT DEM ORDEN DER OKTOBERREVOLUTION

Für die hervorragenden Verdienste und den großen Beitrag der Komsomolzen, der Sowjetjugend zur Errichtung und Festigung der Sowjetmacht, für die Tapferkeit und den Heldentum, die sie in den Kämpfen gegen die Feinde unserer Heimat bekundeten, für die aktive Teilnahme am sozialistischen und kommunistischen Aufbau, für die ersprießliche Arbeit in der Erziehung der heranwachsenden Generationen im Geiste der Ergebenheit dem Vermächtnis W. I. Lenins und im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag des Komsomol, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Krem!, den 25. Oktober, 1968



Rede des Genossen L. I. BRESHNEV

Teure Genossen Komsomolzen! Verehrte Veteranen der Partei und des Komsomol!

Verehrte ausländische Gäste! Teure Freunde! Der Leninische Komsomol ist fünfzig Jahre alt geworden.

Das ist ein großer Festtag des Sowjetvolkes. Wir alle, Menschen verschiedener Generationen, fühlen uns heute jung, denn unsere Jugend begann in den Reihen des Komsomol.

Erleben Sie mir im Namen des Zentralkomitees unserer Partei, der Kommunisten der Sowjetunion, den Leninischen Kommunistischen Jugendverband der Sowjetunion, die ganze Sowjetjugend zu diesem großen und frohen Fest herzlich zu beglückwünschen.

Geboren im revolutionären Sturm, gestählt im Feuer der Klassenkämpfe, ist der Komsomol die geliebte Schöpfung der bolschewistischen Partei, die kämpferische Jugend des Landes der Sowjets. An seiner Wiege hat der große Lenin gestanden.

Seit dem Jahre 1924 trägt der Komsomol den Namen W. I. Lenins. Diesen teuren Namen annehmen, schweben die Komsomolzen auf Leninische Art zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen.

Heute haben wir das Recht zu sagen: Der Komsomol ist ein unzerbrechliches Schwurwort. Alle ruhmreichen Werke, alle Taten des Komsomol, unserer Jugend sind vom Leninischen Gedanken inspiriert.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

viele Millionen zählenden Trupp der Komsomolzen feiern das fünfzigjährige Jubiläum.

Und in dieser festlichen Stunde gilt unser erstes Wort jenen, deren erbitterter Kampf gegen die Feinde der ersten proletarischen Revolution in der Welt verschmolz, jenen, die ihren Weg in den Reihen des Russischen Jugendverbandes, in den Jahren erbitterter Kämpfe gegen die Feinde der jungen Sowjetrepublik begannen.

Im Kampf gegen den Feind, unter den Kampfpannern der Kommunistischen Partei, die kämpferische Jugend des Landes der Sowjets. An seiner Wiege hat der große Lenin gestanden.

Seit dem Jahre 1924 trägt der Komsomol den Namen W. I. Lenins. Diesen teuren Namen annehmen, schweben die Komsomolzen auf Leninische Art zu leben, zu arbeiten und zu kämpfen.

Heute haben wir das Recht zu sagen: Der Komsomol ist ein unzerbrechliches Schwurwort.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Unsere Partei, das ganze Sowjetvolk haben die ausgezeichneten Kampf- und Arbeitserfolge des Komsomol hoch eingeschätzt.

Rather der Internationalen Brigaden kämpfte, die Tagewächter sprengte.

Um 60. Jahrestag des Komsomol beglückwünschen wir heute die Komsomolzen-Helden des Großen Vaterländischen Krieges.

Wie ihre Väter und Mütter in den Jahren des Bürgerkrieges, so waren die Komsomolzen in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges.

Wie auch zur Zeit Nikolai Ostrowski wurde der Komsomolzenstand im Feuer der Schlachten, in angestrengter, hingebungsvoller Arbeit gehärtet.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

Soja Kosmodemjanskaja, Olga Kowchowa, Lisa Tschakina, Alexander Matrowski, Nikolai Gastelow, Marite Melnikante.

kereschaffen. Das ist die Generation, die auch dem Vaterländischen Krieg aufgewachsen ist.

Obwohl diese Generation auch die jüngste ist, hat sie schon nicht wenig ruhmreiche Taten vollbracht.

Wir können uns die Biographie des Komsomol nicht vorstellen ohne die Epochen von Bratsk, Rudny, Norilsk, Sungait, Rustawel und vieler anderer Bauten.

Die heutigen Komsomolzen haben wie auch die älteren Brüder ihre Erinnerungsmarkten, ihre Namen, auf die sich die Jugend des Landes ausrichtet.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

Das Mädchen in der Lederjacke, das von einer Weidgärtin, der Junge in der Soldatenuniform, der mit seinem Herold die Schießschar eines faschistischen Feuertests zudeckte.

hr, um Antwort auf jene Fragen zu finden, die die neuen Verhältnisse der sich verändernden Lage stellen.

Die historische Rede W. I. Lenins war und bleibt das wichtigste theoretische Dokument unserer Partei, das ihre Aufgaben in der Erziehung der Jugend bestimmt.

Alle Ratschläge unserer Partei für die junge Generation gerichtet. Die Aufgabe der Partei war immer der ältere Freund des Komsomol, sein guter Ratgeber und Lehrer.

Wir leben in einer vortrefflichen Zeit, da sich der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Land in breiter Front entfaltet.

Die Partei bildet jedoch immer vorwärts. Ihrem Maßstab und ihrem Inhalt nach neue Aufgaben stellen der XXIII. Parteitag, das Programm unserer Partei.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Pläne, über die Großartigkeit dessen, was wir tun und was uns zu vollbringen bevorsteht, kann man schon nach solchen Beispielen urteilen.

Die historische Rede W. I. Lenins war und bleibt das wichtigste theoretische Dokument unserer Partei, das ihre Aufgaben in der Erziehung der Jugend bestimmt.

Alle Ratschläge unserer Partei für die junge Generation gerichtet. Die Aufgabe der Partei war immer der ältere Freund des Komsomol, sein guter Ratgeber und Lehrer.

Wir leben in einer vortrefflichen Zeit, da sich der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Land in breiter Front entfaltet.

Die Partei bildet jedoch immer vorwärts. Ihrem Maßstab und ihrem Inhalt nach neue Aufgaben stellen der XXIII. Parteitag, das Programm unserer Partei.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

Genossen! Die Aufgaben des Komsomol im Aufbau des Sozialismus und in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wurden von Lenin auf dem III. Komsomolkongress im Jahre 1920 festgelegt.

ter treten werden. Mögen die Komsomolzen in den höchsten Tempo wachsen und auf der Höhe der modernen Forderungen des wissenschaftlich-technischen Progreßes sein.

Möge unsere Jugend auch fern der hohen Erde begeistern, die besten Bau- und Montagerbeiter, die ersten Bewohner von Städten zu sein, die noch nicht auf der Landkarte stehen.

Wenn wir, Genossen, aber schon von Romantik sprechen, so muß man unbedingt von jenen Horizonten sprechen, die das stürmische Wachstum der modernen Wissenschaft und Technik, die Entdeckungen der Physik, Chemie, die Entdeckungen der Biologie vor dem wibbeligen jungen Verstand eröffnen.

Gigantische, sogar im Jahrbuch der Atome niegehebene Reserven von Energie werden die Menschen bekommen, wenn sie es gelernt haben werden, den Prozeß der Synthese des Atomkerns zu lenken.

Die Erkenntnis der Gesetze der Genetik wird es ermöglichen, die Erblichkeit zu lenken, auf die Formierung lebender Organismen einzuwirken.

Ihr könnt darauf stolz sein, daß es in unserer Wissenschaft viele Komsomolzen oder Mitarbeiter gibt, die moderne Probleme der Wissenschaft durchgemacht haben.

Wir müssen davon ausgehen, daß die erfolgreiche Erfüllung unserer ökonomischen Pläne ohne die Ausnutzung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erfindungen in unserer Volkswirtschaft undenkbar ist.

Darum ruft die Partei den Komsomol auf, noch breiter die Bewegung der Jugend für die Beherrschung der modernen Wissenschaft und Technik zu entfalten.

Und was für eine Weite der ruhmreichen Arbeitsinitiative eröffnet sich vor der Jugend auf dem flachen Land!

Wir werden die Freundschaftshände heilig wahren und gegen jegliche Anschläge schützen, durch die die Völker und die Jugend der sozialistischen Länder verbunden sind.

Wir werden die Freundschaft und Solidarität der fortschrittlichen Jugend des Planeten festigen, ihr Hilfe erweisen im Kampf für soziale Rechte, für Frieden, Demokratie und Sozialismus.

Für den Leninischen Komsomol, für die ganze Sowjetjugend gibt es keine heiligere und höhere Schuldigkeit und Pflicht als die Verteidigung ihres Vaterlandes.

Der Leninische Komsomol, die ganze Sowjetjugend wird mit noch größerem Enthusiasmus am Wettbewerb des ganzen Volkes für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins teilnehmen.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion! Es lebe das Leninische Zentralkomitee der KPdSU! Es lebe das heroische Sowjetvolk! Ruhm dem großen Lenin! Ruhm dem Oktober! Es lebe der Kommunismus!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Von den Teilnehmern des Festplenums des ZK des LKJV

In diesen Tagen des festlichen 50. Jahrestages des Leninischen Komsomol richten die Jungen und Mädchen des Landes ihre Blicke, ihre tiefinnersten Gedanken, Gefühle und Worte zu dir, der Partei der Kommunisten, der Partei Lenins!

Der auf Initiative W. I. Lenins geschaffene Komsomol lebt, kämpft, arbeitet unter der weisen Führung der Partei. Sie hat den Komsomol mit der allesbestehenden Lehre des Marxismus-Leninismus gerüstet, durch ihr Vertrauen beflügelt, die revolutionäre Energie der Jugend auf den Kampf für den Triumph des Kommunismus gelenkt.

Im Grußschreiben des ZK der KPdSU an den Leninischen Kommunistischen Jugendverband der Sowjetunion wird der Tätigkeit des Komsomol eine hohe Einschätzung gegeben. Die Partei sieht in ihm ihren treuen Helfenden, vertraut dem Komsomol verantwortliche Aufträge an, setzt auf ihn ihre Hoffnungen. Die Liebe und Achtung des Sowjetvolkes zum Komsomol wurden durch Generationen junger, furchtloser Kämpfer errungen, die in seinen Reihen eine Schule der revolutionären Stählung, eine Schule des Leninismus durchgemacht haben.

Heute glänzt am Banner des Komsomol eine neue, hohe Auszeichnung der Heimat — der Orden der Oktoberrevolution. Mit ihr wurden die Heldentaten der Komsomolzen gewürdigt, die Perekop und Berlin erstürmten, Magnitka und Bratsk errichteten, treuer Söhne und Töchter des großen Volkes, das einen mächtigen, sozialistischen Staat geschaffen hat. Ihre Heldentaten, ihre Treue dem Volk werden wir stets in unserem Herzen tragen!

Eine hohe Einschätzung der Tätigkeit des Komsomol ist die Auszeichnung einer Reihe der besten Komsomolorganisationen des Landes mit Orden der Sowjetunion.

Im Namen der Komsomolzen und der Jugend danken wir der Partei, dem Volk, der Sowjetheimat für diese uns so teuren Auszeichnungen auf das wärmste und versichern, daß wir neue, ruhmreiche Seiten in die Annalen des Leninischen Komsomol schreiben, immer in der vordersten Linie des Kampfes für den Kommunismus stehen werden.

Uns steht eine große schöpferische Arbeit bevor. Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des LKJV und die Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“ bestimmen die Hauptrichtungen der Tätigkeit des LKJV in der gegenwärtigen Etappe, die Wege der weiteren ideologischen und organisatorischen Festigung des Verbandes der Kommunistischen Jugend. Der Leninische Komsomol wird alle seine Kräfte und Kenntnisse, Willen und Beharrlichkeit für die Verwirklichung der Aufgaben einsetzen, die von unserer Partei gestellt wurden.

In den Berichten und Resolutionen der Allunionskomsomoljubiläumversammlung, an der ungefähr fünfzig Millionen Jungen und Mädchen teilgenommen haben, erklang das Bestreben der Jugend, sich noch enger um unsere Partei zu scharen, die Bereitschaft, durch hingebungsvolle Arbeit die ökonomische und die Verteidigungsmacht des sozialistischen Vaterlandes zu stärken, unermüdet in sich die hohen Eigenschaften der Kommunisten zu erleben, die revolutionäre Theorie schöpferisch zu meistern, den unsterblichen Ideen des Marxismus-Leninismus treu zu sein!

Wir sind stolz auf unser Land, stolz auf die unerschütterliche Einheit, Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker der UdSSR, auf die mächtige, unüberwindliche Kraft des sozialistischen Staates. Der Komsomol wird auch künftighin alles tun, um den Bund der sozialistischen Nationen, die moralisch-politische Einheit der Völker der Sowjetunion zu festigen. Der Leninische Komsomol, die Sowjetjugend billigen einmütig und aufwärmte die Politik der Partei und Regierung, die auf die erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, auf die Festigung der sozialistischen Gemeinschaft und auf die entscheidende Abwehr der Anschläge des Imperialismus, auf die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung, auf die Festigung des Friedens und die Verhütung eines neuen Krieges gerichtet ist. Die Sowjetjugend erklärt nochmals mit aller Entschiedenheit ihre volle Unterstützung des heroischen Kampfes des vietnamesischen Volkes und verleiht ihrer festen Überzeugung vom Sieg der gerechten Sache des kämpfenden Vietnams Ausdruck!

Wir werden die Freundschaftshände heilig wahren und gegen jegliche Anschläge schützen, durch die die Völker und die Jugend der sozialistischen Länder verbunden sind.

Wir werden die Freundschaft und Solidarität der fortschrittlichen Jugend des Planeten festigen, ihr Hilfe erweisen im Kampf für soziale Rechte, für Frieden, Demokratie und Sozialismus. Wir werden auch künftighin fest auf den Positionen des proletarischen Internationalismus stehen, unverwundlichen Haß gegen unsere Klassenfeinde in uns erziehen. Für den Leninischen Komsomol, für die ganze Sowjetjugend gibt es keine heiligere und höhere Schuldigkeit und Pflicht als die Verteidigung ihres Vaterlandes.

Der Leninische Komsomol, die ganze Sowjetjugend wird mit noch größerem Enthusiasmus am Wettbewerb des ganzen Volkes für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins teilnehmen.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion! Es lebe das Leninische Zentralkomitee der KPdSU! Es lebe das heroische Sowjetvolk! Ruhm dem großen Lenin! Ruhm dem Oktober! Es lebe der Kommunismus!



Fünfzig Jahre Leninscher Kommunistischer Jugendverband

Aus dem Referat des Ersten Sekretärs des ZK des LKJV der Sowjetunion J. M. Tjashelnikow

Wir alle, sagte J. M. Tjashelnikow, befinden uns unter dem tiefen Eindruck des Auftretens des Generalsekretärs des ZK des KPdSU Leonid Brezhnev und des Größtbesprechens des Zentralkomitees der Partei.

Mit einem Gefühl riesiger Freude erfuhren wir von der Entscheidung des Komsovol mit dem Orden Oktoberrevolution und von der Auszeichnung einer Reihe von Kommunistenorganisationen der Jugend mit Regierungsauszeichnungen.

Jeder von uns hat die väterliche Sorge der Partei, die Leninsche Wärme zur Sowjetjugend und die Leninschen Aufforderungen an sie und ihre Kampfanführer — den Komsovol — mit neuer Kraft verspürt.

Gestattet mir, Genossen, in Euren Namen, im Namen des ganzen Komsovol, der Sowjetjugend, unserer Partei, ihrem Kampfbanner — dem Leninschen Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets, dem Ministerrat der UdSSR — Worte heftiger Dankbarkeit zu sagen.

Der 50. Jahrestag des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes ist ein freudiger Feiertag der Komsovol, der ganzen Sowjetjugend. Als ein großes Ereignis in der Geschichte des sozialistischen Lebens des Landes wird er von den Kommunistischen Partei, dem großen Sowjetvolk, von unseren Altersgenossen — den Kampfkameraden — an allen Enden des Planeten gefeiert.

Lenin und die Partei haben den Komsovol gegründet und großgezogen, ihn mit dem unsterblichen Erbe der revolutionären Umgestaltung der Welt beglückt.

Die Erfahrung des halben Jahrhunderts, das der Komsovol unter der Leitung der Partei gegangen ist, lehrt die Jugend Erbschaft des Leninismus, des Kampfes um die Überzeugung der Kampfkämpfer für den Sieg des Kommunismus.

Sein Jubiläum feiert der Leninsche Komsovol ein Jahr nach dem 50. Jahrestag der Sowjetmacht und an der Schwelle des 100. Geburtstagestages Vladimir Iljitsch Lenins.

Alles, womit die heutige Sowjetjugend lebt, wovon sie träumt, die ganze Freude des heutigen Kommunistenalters ist unzertrennbar mit der Partei verbunden — mit dem Großen Oktober verbunden.

Und alles, was heute die junge Generation besitzt, hat sie der Partei, ihrer weisen Leitung, ihrer Mutterliebe zu verdanken.

Ein neues Zeitalter der Sorge der Partei ist der Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des Komsovol und die Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“.

In diesem Dokument von riesiger theoretischer und praktischer Bedeutung sind die wichtigsten Aufgaben der Tätigkeit des Komsovol auf der gegenwärtigen Etappe bestimmt, konkrete Maßnahmen, die die Hebung der Rolle und Verantwortung des Komsovol im wirtschaftlichen, kulturellen und staatlichen Aufbau sichern, vorgeschrieben.

Gestattet mir, im Namen des Festplenums des ZK des Komsovol, im Namen des ganzen Komsovol, der Sowjetjugend, der kommunistischen Partei, ihr Zentralkomitee, die Sowjetregierung, unser großes Volk zu versichern, daß der Leninsche Kommunistische Jugendverband auch in Zukunft ein treuer Sohn der Partei, des Volkes, der sozialistischen Heimat sein wird!

Die Partei der Bolschewiki war der Initiator der Gründung des Komsovol, fährt J. M. Tjashelnikow fort. Die Geschichte hat gezeigt, daß nur zusammen mit der Arbeiterklasse, unter der Führung der Kommunistischen Partei die Jungen und Mädchen reelle Möglichkeiten zum erfolgreichen Kampf für ihre Rechte, für Demokratie, für den Sozialismus erwarben.

und Bauern, Soldaten und Matrosen gegen die Ausbeuterordnung, für die Sowjetmacht, für die Diktatur des Proletariats.

Am 29. Oktober 1918 verkündete der I. Allrussische Kongreß des Verbandes der Arbeiter und Bauernjugend die Geburt des Komsovol. Erstmals wurde eine einheitliche Jugendorganisation neuer Typs gegründet — kommunistisch ihrem Ziele und ihren Aufgaben nach, massenhaft und selbstständig ihrem Charakter nach, die fest auf den Positionen der Kommunistischen Partei steht, unter ihrer Leitung.

Ihrer, der ersten Komsovol, waren nicht viel, im ganzen 22.000. Aber das waren 22.000 Kämpfer, die von der großen Idee der Erneuerung der Welt begeistert waren. Sie stützten sich ganz in das kommende Leben, nahmen das Gewehr, das Buch und den Spaten in die Hand.

Die Stürme der Revolution trugen die Jugend über die Steppen der brodelnden Ukraine, über die versengten Ufer des Stillen Ozeans und der Wolga, über die Bergkette des Ural, über die Ebenen des Schnees Sibiriens und den grauen Ural. In den Kämpfen entwickelte sich und wuchs der Komsovol, er rief in seine Reihen die Jugendlichen, die der Arbeiter und Bauernschaft, der Sache der Partei treu waren.

Die Republik befestigte an der verasteten Feldhöhe des Komsovol die erste Auszeichnung — den Orden des Roten Kampfbanners.

Von der Sowjeterde waren die Interventen und der weiße Unrat noch nicht bis zu Ende weggefegt, hatten die kühnen Budjonjczyer die Pferde noch nicht entastet, zog die Partei, Lenin rief die Jugend zur Werkbank und zum Pflug, hinter die Schulbank und an das Zeichenbrett.

Die Partei, Lenin gründeten den Komsovol als eine Organisation junger Revolutionäre. Auf dem III. Komsovolkongreß, im harten Jahr 1920, sprach Vladimir Iljitsch Lenin über die Aufgaben der Partei, die Hauptaufgaben unter den Bedingungen der siegreichen Diktatur des Proletariats.

Die historische Leninsche Rede hat eine unvergängliche Bedeutung. Sie war und bleibt das Kampfprogramm der kommunistischen Partei, das die großen Beiträge zur marxistischen Theorie dar, ist ein großes Vermächtnis des Führers der jungen Generation.

Im Juli 1924 beschloß der VI. Komsovolkongreß, den Komsovol Leninschen Komsovol zu nennen. Im Manifest des VI. Kongresses war gesagt: „Nicht zu schweifen, nicht aus dem Wunsch, den besten aller Namen zu tragen... nahmen wir diesen Beschluß an. Nein, wir nahmen ihn deshalb an, damit die ganze werktätige Jugend aller Länder, die die UdSSR besiedeln, zusammen mit ihrem Vortrupp dem kommunistischen Jugendverband — sich von einem einheitlichen Willen und einer festen Entschlossenheit durchdrungen fühlen, zu lernen, auf Leninsche Art zu arbeiten, zu arbeiten, die uns Lenin hinterlassen hat, zu verkörpern...“

Die ganze heroische Geschichte des Komsovol ist ein überzeugender Beweis seiner unerschütterlichen Treue diesem heiligen Eid!

Ein unanfechtbares Gesetz des Lebens aller Kommunistenorganisationen sind die Leninschen Worte: „Nur in der Arbeit zusammen mit den Arbeitern und Bauern kann man ein echter Kommunist werden.“

Zur Prüfung der Treue dem Leninismus, dem Leninismus für die Sowjetjugend ist die unvergängliche Jahre der ersten Fünfjahrpläne. Durch das Land marschierte der Arbeiterarm des Leninschen Komsovol, der mit Recht darauf stolz sein kann, daß er seinen Zielstreben in das Fundament der industriellen Macht der Sowjetmacht gelegt hat.

Auf den Ruf der Partei erhoben sich alle Völker unserer multinationalen Heimat zur Verteidigung des Vaterlands. Millionen Burshen und Mädchen stellten sich in die Reihen der Kämpfer.

Neun von je zehn Leninscher Komsovol gingen an die Front. Gleich in den ersten Kriegsjahren entsandte der Komsovol von Moskau 200.000 Kämpfer an die Front.

An Stalla der Väter und älteren Brüder stellten sich an die Werkbänke die Halbweisigen, die Frauen und Komsovolmädchen vieler Männerberufe. Die Komsovol des Ural, Sibiriens und des Wolgebiets traten als Initiatoren der Bildung von Komsovol- und Jugendfrontbrigaden auf.

Für hervorragende Verdienste um die Heimat in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges und für die große Arbeit in der Erziehung der Sowjetjugend im Sinne der rückhaltlosen Erbeherben für das Vaterland wurde dem Komsovol der Leninorden verliehen.

In den schweren Nachkriegsjahren ist die Sowjetjugend von neuem mit dem Beispiel der Selbstaufopferung und des Arbeitsehrgeizes vorangegangen. Durch den Leninschen Leninorden wurde das Land diese Heldentat des Komsovol.

Die Kommunistische Partei stellte vor dem Volk neue Aufgaben in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. In diesen Jahren hat der Komsovol seine rühmlichen Traditionen der Stabilität und der Treue über die wichtigsten Abschnitte der Volkswirtschaft fortgesetzt und entwickelt.

Im Komsovolaufgebot kamen in den letzten 12 Jahren über eine Million 800.000 Burshen und Mädchen auf die Neubaynen des Landes.

Für die großen Verdienste der Komsovol in der Sowjetunion, in der sozialistischen Aufbauarbeit für die hingebungsvolle Arbeit in der Nutzbarmachung von Neuland und brachliegenden Ländern wurde der Komsovol mit dem dritten Leninorden ausgezeichnet.

Zu einem wichtigen Meilenstein im Leben der Partei und des Volkes wurde der XXIII. Parteitag der KPdSU, der die aktuellen wirtschaftlichen, sozialpolitischen und ideologischen Aufgaben des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande festsetzte.

Die Sowjetjugend billigt aufs wärmste die von der Partei vorgeschlagenen Maßnahmen auf dem Gebiet der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft und kämpfte hartnäckig zusammen mit dem ganzen Volk um ihre Verwirklichung.

Die Burshen und Mädchen bilden die Hälfte der Arbeiter in der Industrie und im Bauwesen, etwa 40 Prozent der Dorfchefs, Millionen Aktivistinnen, Trupps kommunistischer Arbeiter, junge Rationalisatoren und Erfinder, Hunderttausende Teilnehmer der Wettbewerbe um den Titel „Beste im Beruf“, ehrenamtliche Konstruktionsbüros, Forschungs- und Erfindertrupps — immer mannigfaltiger werden die Formen der Teilnahme der Jugend am Kampf für die Entwicklung der Volkswirtschaft.

Das fünfzigjährige Jubiläum des Leninschen Komsovol löste bei der Sowjetjugend neue Schaffensfreudigkeit aus. Im ZK des Komsovol liefen zahlreiche Telegramme und Briefe ein, in denen die Jugendkollektive und einzelne Komsovolmitglieder ihre Arbeitserfolge rapportierten.

Im Lande werden große Bewässerungssysteme gebaut. Das ist unsere kommunistische Pflicht.

Auf die Verwirklichung des uralten Traumes des Ackerbauers, seine Mühe zu verwenden — was kann noch edler für einen Kommunisten, für einen jungen Menschen sein.

Ein Schlüsselproblem des kommunistischen Aufbaus ist das unablässige Wachstum der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten der Industriebetriebe, Bau- und Transportbetriebe, der Dienstleistungssphäre, der Sowchose und Kolchose werden alle daran setzen, damit jeder junge Werktätige tagtäglich seine Leistungen in der Produktion, in der Hebung der Qualität der Produktion, die sich des unerschöpflichen Zusammenhangs der persönlichen Ideale mit den großen Zielen des Volkes bewußt sei.

Unser viele Millionen zählender Komsovol, führt der Redner fort, bewältigt deshalb die Aufträge der Partei erfolgreich, weil er immer im Sinne des Marxismus-Leninismus erzogen wurde, weil seine ganze Tätigkeit von den Ideen dieser großen Lehre durchdrungen ist.

In ihr und nur in ihr sieht die Sowjetjugend die ideologische Richtschnur der Richtschnur zur Handlungsweise.

Schon auf dem ersten Kongreß verkündigte der Komsovol die Verbreitung der Ideen des Kommunismus als seine Hauptaufgabe. Und all diese 50 Jahre arbeitet er konsequent und unbeugsam an ihrer Erfüllung.

Der Leninsche Komsovol wird auch weiterhin die Jugend an den Erfahrungen der kommunistischen Partei und der revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen des Volkes erziehen, das Gefühl des Sowjetpatriotismus, der unverbrüchlichen Brüderfreundschaft der Völker der UdSSR und des proletarischen Internationalismus bei ihr entwickeln.

Die Vorbereitung zum Leninjubiläum ist eine neue Etappe in der Meisterung durch die Sowjetjugend des Ideerbes des großen Führers und Lehrers. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wird jeder Komsovoler über seine Erfolge in der sozialistischen Arbeit des Leninismus, über seine Erfolge in der Arbeit, im Lernen und in der gesellschaftlichen Arbeit Rechenschaft ablegen.

Der Imperialismus führt einen erbitterten ideologischen Krieg gegen die sozialistischen Länder, gegen unsere Heimat. Das Aprilplenum des Zentralkomitees der Partei unterstrich, daß die gegenwärtige Etappe der geschichtlichen Entwicklung durch eine schroffe Verschärfung des ideologischen Kampfes gekennzeichnet ist.

Der gesamte riesige Apparat der antikommunistischen Propaganda ist gegenwärtig darauf gerichtet, die Einheit der sozialistischen Länder, die internationale kommunistische Bewegung zu zerschlagen, die revolutionären Kräfte der Gegenwart zu trennen, zu versuchen, die sozialistische Gesellschaftsordnung von innen heraus zu sprengen. Besondere Hoffnung setzt man auf die ideologische Entwertung der Jugend.

Unter der Leitung der Partei-Komitees ergreifen die Komsovolorganisationen Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der ideologischen Arbeit, wobei sie das ganze Arsenal der kommunistischen Erziehung ausnützen.

Ein wichtiger Platz in der Sache der kommunistischen Erziehung der Jugend, die die Formen und Methoden der kommunistischen Erziehung ausnützen.

Die Komsovolorganisationen erziehen in jedem jungen Menschen die ständige Bereitschaft, mit der Waffe in der Hand für den Schutz des Sowjetlandes einzutreten, sorgen für die Vorbereitung der Jugend zum Dienst in der Reihen der Streitkräfte der UdSSR, fördern die strikte Einhaltung des Disziplinsystems über die allgemeine Wehrpflicht.

Eine wichtige Aufgabe der Komsovolorganisationen ist die Sorge um die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit des jungen Menschen, um die Erziehung einer kommunistischen Moral, die Hebung der Kultur der Jungen und Mädchen. Es ist nötig, die Jugend zu lehren, ihre freie Zeit vernünftig auszunutzen.

Die Komsovolkomitees treffen zusammen mit den Gewerkschaften, den Kulturorganen notwendige Maßnahmen, damit die Tätigkeit aller Kulturaktivitätsanstalten voller und besser den gestiegenen Ansprüchen der heutigen Jugend entspricht.

Der Beschluß des Zentralkomitees der Partei, der die Jugend verstärkt der Komsovol seine Sorge um die physische Erziehung der Kinder und der Jugend.

Der große Führer der Revolution lehrte uns, sich beharrlich und konsequent alle geistigen Schätze anzueignen, die die Menschheit hervorgebracht hat.

Kulturrevolution nannte unser Volk den Feldzug nach Wissen, die Eroberung des geistigen Reiches, die Schatzkammer zu lesen und schreiben zu lernen, die Wissenschaft zu meistern, um vollzappet das neue Leben zu bauen. Im Gründungsjahr des Komsovol kamen auf je 1.000 Komsovolisten nur einzelne Personen mit Hochschulbildung. Gegenwärtig hat fast jeder zweite Komsovol das Diplom eines Fachmanns der höheren oder mittleren Qualifikation, das Reifezeugnis. Unter den Komsovolisten gibt es 360 Ingenieure, 825.000 Ärzte und Lehrer.

Durchgängiges Alphabetikum, 8,5 Millionen Studenten in Hochschulen und Techniken, 50 Millionen auf Schulbänken, 165.000 junge wissenschaftliche Arbeiter — das ist unsere heutige Antwort auf den Leninschen Aufruf.

Der vor 50 Jahren begonnene Feldzug nach Wissen dauert auch jetzt an. Das Leninsche Vermächtnis, die Jugend zu erziehen, seine wichtigste Aufgabe in der Weiterentwicklung dieses Feldzugs.

Ein zahlenmäßig starker, aktiver Trupp unserer Jugend sind die sowjetischen Studenten. Das sind künftige Lehrer und Ärzte, Ingenieure und Agrarwissenschaftler, Produzenten, Wissenschaftler und Kulturschaffende. Darum müssen die Komsovolorganisationen der Hochschulen um die Herausbildung bei den Studenten der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, der Fertigkeiten der gesellschaftlichen Tätigkeit, einer schöpferischen Denkart, des Interesses für Wissenschaft und Technik sorgen.

Zum Ausdruck einer hohen gesellschaftlichen Position sind die Hochschulkomsovol wurden die studentischen Baupläne. Im laufenden Jahr arbeiteten 270.000 Studenten auf den wichtigsten Bauvorhaben des Fünfjahrplans, bauten auf dem riesigen Landesschulbauobjekte mit kulturell-sozialer und Produktionsbestimmung, leisteten dort große Erziehungsarbeit.

Mit jedem Jahr verjüngt sich unsere Wissenschaft. Die Jugend ist der wichtigste Bereich der Wissenschaften und der neuesten Zweigen wie Kybernetik, mathematische Logik, Genetik, Kernphysik.

Wir leben in einer Epoche der wissenschaftlich-technischen Revolution, deren Kern die Aufklärung der Naturwissenschaften, die Erfindung der Atomenergie, die Erfindung der Raumfahrt, die Erfindung der Künste sind. Die Wissenschaften entwickeln sich rasant. Die Komsovolorganisationen müssen die Jugend auf die Entwicklung der wissenschaftlichen Schaffens der Jugend, zum Wachstum ihres Berufsinteresses, der Erfindung der Wissenschaften wirklich massenhaft werden.

Mit denen, die einen entscheidenden Kampf gegen Imperialismus, Faschismus, für Demokratie und Sozialismus, für eine bessere Zukunft der jungen Generation führten. Der Leninsche Komsovol war einer der Begründer der kommunistischen Jugendinternationalen.

Ein prägnantes Beispiel der Treue der Sowjetjugend, ihrer internationalen Pflicht, ist die wachsende Hilfe und Unterstützung dem heldenmütigen Volk Vietnams.

Die Jugend unseres Landes fordert die völlige und bedingungslose Einstellung der barbarischen Bombardierungen der DRV, den Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam, die Einräumung dem vietnamesischen Volk des Rechts, über sein Schicksal selbst zu entscheiden.

Eine aktive Kraft der internationalen demokratischen Jugendbewegung sind die Jugendverbände der sozialistischen Länder. Die Sowjetjugend leistet ihren Beitrag zur Festigung der Einheit der sozialistischen Ländergemeinschaft, alles, um die Erziehung des Sozialismus zu erhalten und zu schützen.

In der entschieden Unterstützung der Erziehung des Sozialismus in der Tschechoslowakei kam unser proletarisches Verbotnis der internationalen Pflicht, unsere Bereitschaft zum Ausdruck, die Sache der Revolution, die Sache des Sozialismus bis zu Ende zu verteidigen.

Wir glauben fest daran, daß es für die junge Generation des Bruderlandes, die im Sozialismus geboren und aufzuwachen ist, keine andere Zukunft als die sozialistische geben kann.

Der Leninsche Komsovol, die ganze Sowjetjugend unterstützen voll und ganz die rechtzeitigen Aktionen der Parteien und Regierungen der fünf sozialistischen Länder zur Unterbindung der Kontrovervention, zum Schutz des Sozialismus in der Tschechoslowakei.

Die Imperialisten sollen wissen, daß die Völker der sozialistischen Länder es nie gestatten werden, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen und unsere Freundschaft zu untergraben, sie werden stets bereit sein, Beziehungen zu den Abenteurern der Imperialisten eine entscheidende Abfuhr zu erteilen!

Wir senden unseren Komsovolgenossen der Jugend der sozialistischen Länder und wünschen ihr neue Erfolge im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.

Die Verbindungen des Leninschen Komsovol mit den kommunistischen Jugendverbänden der kapitalistischen Länder festigen sich. Sie müssen unter schwierigen Verhältnissen arbeiten. Weil der Imperialismus eine Position nach der anderen verliert, fällt er über die progressive revolutionäre werktätige Jugend her.

Der Komsovol, die Sowjetjugend sind stolz auf die Tapferkeit ihrer Klassenbrüder, die unter der Leitung der marxistisch-leninistischen Partei den Kampf gegen den Imperialismus und die nationalen Oligarchen führen. Wir übermitteln Euch einen kommunistischen Kampfruf und wünschen neue Erfolge im Kampf gegen das Monopolkapital, für politische und sozial-ökonomische Rechte der Jugend, für den Triumph der sozialistischen Ideale.

Wir unterstützen die Völker der arabischen Länder in ihrem Kampf gegen die Anschläge des Imperialismus und fordern den Abzug der Truppen der israelischen Aggressoren von den besetzten arabischen Territorien!

Zerschlagung der Parteikomitees, der verfassungsmäßigen Machtorgane, aus. Wir glauben fest, daß das chinesische Volk und seine Jugend alle Schwierigkeiten überwinden und die sozialistischen Erziehungsgeschäften in ihrem Lande erhalten werden.

An seinem halbjahrhundertjährigen Jubiläum erklärt der Komsovol erneut, daß die Sowjetjugend, getragen vom Gefühl der internationalen Verantwortung, das Banner des proletarischen Internationalismus auch weiterhin hoch tragen wird.

Von den ersten Tagen seines Bestehens an trat der Komsovol als eine aktive revolutionäre, schöpferische Kraft der sowjetischen Gesellschaft, als eine Schule der Vorbereitung überzeugter Kämpfer für die Sache des Kommunismus auf, behauptete er einen wichtigen Platz im Leben des Landes.

In den 50 Jahren bekamen etwa 100 Millionen Menschen in den Reihen des Komsovol Millionen Generationen der kommunistischen Jugend, die Reihen der KPdSU aufgenommen. Der Komsovol vereint heute als kämpferische Vorhut der Jugend über 23 Millionen Jungen und Mädchen aller Völker und Völkergeschichten des Sozialismus.

Die Beschlässe des XXIII. Parteiplenums, Oktoberplenums (1984) und der nachfolgenden Plenums des ZK der KPdSU schufen überaus günstige Bedingungen zur weiteren Verbesserung der Arbeit des Komsovol, zur Erweiterung der fastbiologischen seiner Tätigkeit, zur Entwicklung seiner Initiative.

Die Leitung durch die Partei ist die Hauptquelle der Kraft, Festigkeit und Kampffähigkeit des Leninschen Komsovol. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei legt ständige Sorge um die Entwicklung der kommunistischen Erziehung des Komsovol an den Tag, leitet seine Arbeit, bestimmt die Perspektiven seiner Tätigkeit.

„Die Lösung der vor unserem Lande stehenden Aufgaben“, heißt es im Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des Komsovol und die Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“, erfordert, daß die Rolle des Komsovol als massenhafte, selbsttätige gesellschaftlich-politische Organisation, als Reserve der Partei, ihr nächster Gehilfe bei der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation und beim Aufbau der neuen Gesellschaft noch höher gehoben wird.“

Die Erhöhung der Rolle des Komsovol setzt seine noch weitgehendere Teilnahme am kulturellen und staatlichen Aufbau voraus.

An der Schwelle des 50. Jahrestages des Komsovol fand in unserem Lande ein Unionskomsovolkongreß statt, der die Kampfergebnisse unserer Kräfte, eine Schau unserer Errungenschaften, unser Rechenschaftsberichte vor Partei und Volk über die geleistete Arbeit, auf der Verantwortung der kommunistischen Erziehung des Komsovol, Veteranen der Partei und des Komsovol, des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges auf. Sie demonstrierte erneut die unverbrüchliche Freundschaft der Generationen der Sowjetmensch, die Bereitschaft der jungen Generation der 60er Jahre zu neuen Heldentaten im Namen der Heimat. Im Laufe der Unionskomsovolversammlung traten dem Komsovol mehr als 880.000 Jungen und Mädchen bei.

An die Adresse des ZK der KPdSU sind Schreiben und Rapporte gerichtet worden, in denen die Jugend unseres Landes ihre Liebe und Ergebenheit der Kommunistischen Partei zum Ausdruck brachte und sich meldete, neue Leistungsgrenzen vorzert.

Bereits 50 Jahre schon lebt, wirkt und kämpft der Leninsche Komsovol unter der Leitung der großen Partei der Kommunisten, sagt abschließend J. M. Tjashelnikow. In den schweren Jahren der ungeheuren Prüfungen und im freudigen schöpferischen Schaffens folgte der Komsovol der kommunistischen Partei, war ihr treuer und zuverlässiger Helfer.

Unsere geschworenen und einheitliche Partei hat allen Prüfungen standgehalten, sie hat mit dem Bau einer neuen, herrlichen kommunistischen Welt begonnen und setzt ihn fort, indem sie für die ganze Menschheit den Weg in die Zukunft bahnt.

Der große Lenin lebt in den Taten unserer Partei fort. Die Partei ruft uns auf, den Kommunismus zu erlernen. Der schönste Traum eines Kommunisten ist, Kommunist zu werden. Denn es gibt keinen reineren, edleren, adeleren und edleren Namen auf Erden. Kommunist sein heißt Revolutionär, Neuerer, ein Mensch hoher Bestrebungen, sein, der durch die große Idee des Dienstes am Menschen inspiriert ist.

# Auf dem Marsch

Usbekali DSHANIBEKOW,  
Erster Sekretär des ZK des LKJV Kasachstans

Die Teilnehmer des III. Republiktreffens des Allkasachischen Jugendmarsches „Auf den Ruhmeswegen der Väter“ haben der jungen Generation des XXI. Jahrhunderts über die Arbeit und Sorgen unserer Jungen und Mädchen einen Brief geschrieben. Wir können den Nachkommen was erzählen.

Ich führe nur ein Beispiel an. In den Jahren der Sowjetmacht wurden in Kasachstan 56 neue Städte gebaut, jede von ihnen konnte mit Recht den stolzen Namen Komsomol tragen.

Etwas eine Million Burschen und Mädchen befinden sich jetzt in den Reihen des Kasachstan-Komsomol. Das 50. Komsomoljubiläum feiern mit vollem Recht nicht nur sie, sondern auch unsere Väter-Komsomolzen, die die Türkis gebaut und die ersten Hochöfen angezündet haben, unsere älteren Brüder und Schwestern — die Erschließter des Neulands und Mangyschläke, die jungen Herren von Rudny und Temirtau.

Wie die Atmosphäre ferner rassisten Marschtage übermitteln? Ich nahm aus Komsomolzeitungen Informationsmittlungen, wo vom Leben der jungen Kommunisten erzählt wird. Hier sind sie:

„Die vom Gouvernementsvollzugskomitee zur Feier des 7. November bewilligten 20 Kopsken in Goldwertung für jeden Mitarbeiter wurden auf Beschluss der Komsomolversammlung für das deutsche Proletariat gespendet.“

„Urkünftig hat die mohamedanische Bevölkerung des Akbulakker Bezirks unter Einwirkung der Komsomolzen dem Volkskommissariat für Bildungswesen ein Gesuch über die Ausnutzung der Moschee als Schule eingereicht. Dies ist der erste Fall in der Union der Sowjetrepubliken, daß auf Bitte der Mohamedaner die Moschee in eine Schule verwandelt wird, dazu noch in eine Komsomolzelle.“

„Auf den Aufruf des Genossen Džumabajew hin in den Fonds der Liquidierung des Analphabetismus 5 Rubel eintrage, rufe ich die Genossen Omarow, Wjatskin, Džumagalijew und Andisjanow auf, die gleiche Summe zu spenden.“

„Bildung. Nachdem ich vom Oberfall des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion erfahren habe, melde ich, ein Komsomolze, geboren 1922, wohnt in dem Gebiet Kustanai, mich als Freiwilliger, Nikolai Kilmow.“

Melde mich als Freiwilliger... Ist nicht dieses der Wesenszug des Komsomolzen. Nur vortwärts, nur an die Feuerlinie! unter dieser Devise ist der Komsomol seine 50 flammenden Jahre gegangen. Noch als Halbwüchsigler erklärte sich zum Freiwilligen im Kampf mit dem Feindnis der angesehene Funktionär des Leninischen Komsomol Gani Murat-

bajew. Mit 19 Jahren wählte man ihn zum Sekretär des Zentralkomitees des Komsomol der Turkistanischen Region. Der Delegierte des vierten, fünften und sechsten Kongresses des Komsomol, Mitglied des Vollzugskomitees der Kommunistischen Internationale der Jugend Gant, starb, ehe er 23 Jahre alt wurde. Hier Zeilen aus dem letzten Brief Gani Muratbajew an den Komsomolzen Shumagalijew: „Ich strebe zur Arbeit, wollte dem verküppelten Volk in allem, was ich konnte, helfen...“ Und weiter: „Noch so eine Sache: übermittle deinem Brüdern und sage, daß er sein soll: 1. Durch und durch ein Leninist 2. Geschult.“

Zu Freiwilligen erklärten sich Alla Moldagulowa, Manschuck Mamelowa — die ersten Helden der Sowjetunion aus der Zahl der Mädchen des sowjetischen Ostens, die zwanzigfachen Helden der Sowjetunion Sergej Luganski, Talgat Begeldinow, Leonid Beda, Iwan Pawlow, die Helden der Sowjetunion Tulegen Tochtarow, Nurken Abdilow. Im ganzen wurde 94 Zöglingen des Komsomol der Republik der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Auf den Mandaten der Delegierten der ersten Allkasachischen Regional-Konferenz, die in Orenburg stattfand, stand geschrieben: „Junge, stolze, Tapfere, Starke — wir führen die Sache der Väter zu Ende.“ Die Devise der ersten Komsomolzen der heutigen Generation der Jugend teuer und nahe. Die Bestätigung dafür sind Stobarbeit, gute Taten der Komsomolzen der Republik.

Allein die Kustanaler haben auf ihrem Konto 100 000 gute Werke. Dies sind von den Komsomolzen gehaltenen Vorträge, in den Schulen organisierte Klubs der Philatelisten, Patenschaft über die Halbwüchsigler... In den Rayon-Stadtkomsomolkomitees, im ZK des Komsomol der Republik treffen Meldungen über die Erfüllung der erhöhten Verpflichtungen ein, die zu Ehren des Feiertags übernommen wurden. Die Komsomolzentralbrigade des Sowchos „Sarja“ Jessilba Kantajew, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, hat den Fünfjahrplan in drei Jahren erfüllt. Die Brigade lieferte in drei Jahren 150 000 Zentner Getreide an den Staat, während sich der Fünfjahrplan auf 105 000 beläuft. Nicht weniger eindrucksvoll ist der Erfolg der jungen Rübennzüchterin Dameken Sarzenowa, Deputierte des Obersten Sowjets der Republik. Ihr Geschenk dem Komsomoljubiläum — 450 Zentner Zuckerrüben vom Hektar.

Ich nenne Zahlen. Sie sind aufschlußreich, jedoch können sie schwerlich von der Arbeit, Hartnäckigkeit und Findigkeit so-

wohl Jessilbas wie auch Damekens erzählen. Mit 26 Jahren wurde Jessilba Kantajew Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR. Ein besonnenes und nicht nach Jahren weises Mitglied des Parlaments des Landes, heute der Initiator von vielen interessanten Werken in der Komsomolorganisation des Sowchos. Dameken Sarzenowa ist Leiterin einer jugendlichen Arbeitsgruppe im Kolchos „40 let Kasachskoi SSR“. Sie ist Fernstudientin, Sekretär der Grundkomsomolorganisation. Dameken ist noch jung, jedoch ihre Reife, ihr Neuerntum, ihr Talent hat die Heimat mit der höchsten Auszeichnung — dem Leninorden — gewürdigt.

Stepan Newmarshtski kam im Jahre 1958 auf den Bau des Pawlodarer Aluminium-Tonerdewerks. Eben hier waren seine philologische Fakultät der Moskauer Staatsuniversität. Man kann noch Dutzende und Hunderte Namen nennen, auf die unsere Organisation der Republik mit Recht stolz ist.

In Kasachstan gibt es fünf Unionskomsomolbauwerke: Die Kasachstaner Magnitka, das Traktorenwerk von Pawlodar, das Werk für Doppelsuperphosphat von Džambul, die Eisenbahnen Guryev-Astrachan und Bejnau-Kingrad.

„Hier arbeitet die Komsomolzentralbrigade, die um das Recht ringt, den Ehrenstitel „Brigade des 50. Jahrestages des Leninischen Komsomol“ zu tragen.“ Heute sind auf jeder unserer Baubetriebe solche Plakate. Es wetteifern 16 000 der besten Komsomolzen-Jugendkollektive.

Die Bauarbeiter des Pawlodarer Traktorenwerks wandten sich mit einem Aufruf an die Jugend der Stadt, Eisenschrott zur Herstellung von 50 Komsomoltraktoren zu sammeln. Die Komsomolzen des Sowchos „Urjupinski“, Gebiet Zelinograd, erklärten zu Ehren des 50. Jahrestages des Komsomol und des 100. Geburtstages W. I. Lenins einen Feldzug für eine „Leninsche Traktorenkolonne“. Durch sparsames Verhalten zur landwirtschaftlichen Technik, rationelles Verbrauch von Ersatzteilen und Brennstoff beschloss sie, 15 000 Rubel einzusparen. Die Initiative der Komsomolzen des „Urjupinski“ wurde von vielen Wirtschaftskasachstans unterstützt.

Im Jubiläumsjahr führt die Jugend der Republik einen Feldzug für die Kultur des Dorfes unter der Devise: „Jeder Siedling — einen Klub, jedem Klub — einen Komsomol.“

„Lalenkunst, jeder Komsomolorganisationsleiter, der sich nicht durchdringt, wenn man dies in die Sprache der Ziffern über-

führt, so ergibt sich: Mit den Händen der Jugend wurden über 4 000 Klubs, Bibliotheken, Rote Ecken gebaut und renoviert, 180 Sportkomplexe und über 4 000 einfacher Sportplätze angelegt. Zusätzlich wurden 2 000 Lalenkunstkollektive gebildet. Die Komsomolzen haben 12 Millionen Bäume gepflanzt, 1200 Parks, Grünanlagen und Alléen angelegt.“

Das Zahlen von Millionen bezeugen wir, als wir den ökonomischen Effekt der Republik schau „Dem Planjahr fünf!“ — die Meisterschaft und das Fördern der Jungen“ berechneten. Allein für das vergangene Jahr betrug er 8 Millionen 742 000 Rubel.

Millionen, Tausende... Heute sind wir an astronomische Ziffern gewohnt. Fassen sie als gebührend auf. Vor 50 Jahren übertraf nur eine Ziffer die Phantasie: Die Weiten Kasachstans betragen 27 Millionen Hektar, 276 Millionen Hektar, auf denen Not und Rechtslosigkeit herrschten. Und deshalb war anfangs unsere Republik, die sich vom Altai bis zum Kaspischen Meer ausgebreitet hatte, im Grunde genommen, ein grenzenloser Bauplatz, auf welchem alle Komsomolgenerationen arbeiteten: Abgesandte der Russischen Föderation und Estlands, der Ukraine und der Moldau, Belorusslands und Litauens.

Nun, nicht umsonst wird im Volk gesagt: „Die Kraft des Vogels liegt in seinen Flügeln, die Kraft des Menschen — in der Freundschaft.“ Die Freundschaft unserer Völker hat sich mit neuer bewegender Kraft in der Neulandepoee geäußert, als Tausende junger Patrioten, Abgesandte aller Nationalitäten des Sowjetlandes im Komsomolaufruf in die Steppe kamen. Fünfhundert Sowchos wurden auf den Neulandweiden gegründet. Einer von ihnen — der Sowchos „Dnepropetrowski“. Er wurde von Russen und Kasachen, Ukrainern und Belorussen gegründet, kurzum, es ist ein gewöhnlicher internationaler Neulandewochos.

„Nur Menschen mit hoher ideologischer Überzeugtheit“, wird im Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des Komsomol“ in der Aufgaben der kommunistischen Erziehung der Jugend“ unterstrichen, „politischer Reife, mit Bildung, fester Disziplin und Organisationsfähigkeit, die keine Schwierigkeiten und Prüfungen fürchten, können in Ehren die Aufgaben erfüllen, die die Geschichte vor die sozialistische Gesellschaftsordnung gestellt hat.“

Eben diese Eigenschaften erben bei der Jugend der Leninischen Komsomol. Eben sie machen die Organisation kampffähig, bereit, die kompliziertesten Aufgaben zu lösen.

Die besten der Besten treten in unsere Reihen ein. Man kann sie beneiden, diese Jungen und Mädchen, die in einem für den Komsomol denkwürdigen Jahr in unsere Reihen treten. Und dann werden wahrscheinlich auch sie ihr Rudny, Mangyschlak, Karatau bauen fahren und werden in den Gesuchen schreiben: „Erkläre mich zum Freiwilligen...“

## Die Heldentat dauert fort

1958 ist das Ursprungsjahr der Kasachstaner Magnitka. 1959 wurde sie zur Stobbaustelle des Komsomol erklärt. Das war das Jahr des Umschwings im Bau des Werkes und eines intensiven Wachstums der Komsomolorganisation.

Damals arbeiteten am Bau der Magnitka 8 700 Komsomolzen. Die Jungen aber kamen und kamen — zu Hunderten, Tausenden. Allein in einem Jahr wurden auf der Baustelle 14 000 Personen mit „Komsomolfahrtschleppen“ aufgenommen. Es war natürlich schwer, alle unterzubringen. Man wohnte in Zelten, in Eisenbahnwaggons, arbeitete und sorgte für seine Erholung. In jedem der 120 Wohnheime wurden am Sonabend Vorlesungen gehalten, Sportwettkämpfe veranstaltet, Filme aufgeführt.

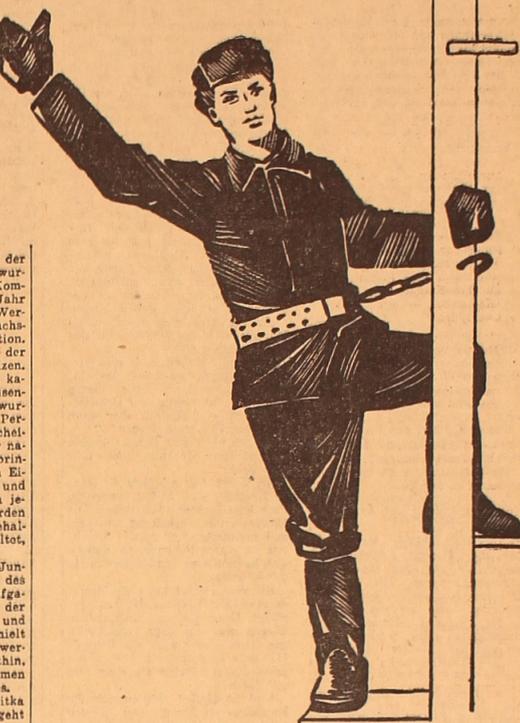
Große Taten leisteten die Jungen vom Produktionsstab des Komsomol. Zu seiner Hauptaufgabe gehörte die Organisation der Belieferung mit Baustoffen und Ausrüstungen. Man unterhielt Verbindungen mit den Lieferwerken, schickte Menschen dorthin, suchte nach interessanten Formen der Komsomolarbeit. So war es.

Heute liefert die Magnitka längste Metall. Doch der Bau geht weiter. Die jungen Bauleute errichten unikale Objekte: einen Sauerstoff-Konverterkomplex, die fünfte Koksbatterie, das Bleichkalkwerk „1700“, den Hochofen Nr. 3, dessen Leistungsfähigkeit nach zwei funktionierenden gleichkommt.

Den Erbauern der Kasachstaner Magnitka wurden zwei Gedenkrahmen des ZK des Komsomol der Sowjetunion und vier Fahnen des ZK des Komsomol Kasachstans überreicht.

Die Heldentat dauert auch heute fort.

Temirtau



## Neuer Getreiderayon heißt Komsomolski

Durch Schneesturm und Schlammetweer bahnten sie sich den Weg dahin, wo heute die netten Sowchossiedlungen angebreitet liegen, dahin, wo bald ein neuer Rayon, der nicht von ungefähr Komsomolski heißt, entstand. Die Komsomolzenboten aus Moskau, Leningrad, Pskow und anderen Städten zählen mit Recht zu den Gründern dieses jungen Getreiderayons.

Die erste Siedlung, die die zugezogenen Burschen und Mädchen hier auf dem Neulandboden anlegten, war die des Sowchos „Begetkulski“. Damals waren sie genötigt, mit einem Traktorenwagen zum Pflöck mit der Aufschrift „Begetkulski“ zu fahren. Doch selbst der Traktor ist unterwegs einige Male steckengeblieben. Sie führen und fahren und wüten nicht einmal, wie weit es noch bis zum Bestimmungsort ist. Sie errichten den einsamen Pflöck in der endlosen Steppe gegen Nacht, schlagen ihre Zelte auf und gingen zu Bett mit dem Gedanken, daß die Morgenstunde Gold im Munde hat. Seit jenem Morgen sind sie zu Pflüger und Säern geworden. Und eben deshalb, weil sie früher mit dem Boden nichts zu tun hatten, konnten sie sich in allen Landberufen gleichermaßen gut aus. Das war eine vollständige Austauschbarkeit der Beruflosen. Diese eigentümliche Arbeitsschule machten die meisten von den heutigen „Alteingesessenen“ der Neulandewochos, darunter auch die drei Freundinnen aus Leningrad Nina Maksewa, Nina Oserowa und Anna Plotnikowa, durch. Diese drei ehemaligen Zöglinge des Kinderheims kamen hierher im Komsomolaufruf und sind hier auf immer geblieben. Jetzt haben die Freundinnen schon längst ihre Familien gebildet, die die Komsomolzeugschneise als ihre ersten Reliquien aufbewahren.

Der Erstlingssohwosch wurde 1966 in „Komsomolski“ umbenannt und zum Rayonszentrum erhoben. Schon im ersten Jahr seines Bestehens lieferte der neue Getreiderayon des Gebiets Aktjubinsk über 12 Millionen Pfd Getreide an den Staat.

Gegenwärtig, da die Landwirte des Rayons Komsomolski ihr Dreifachsergebn im Getreiderayon bestreben, überboten haben, ringen sie darum, ihren Fünfjahrplan in der Getreidelieferung in vier Jahren zu erfüllen.

V. KOLBERG  
Gebiet Aktjubinsk

## Zum denkwürdigen Datum

In diesen Jubiläumstagen erleben die Werktätigen des Lenin-Kolchos eine große Freude. Die Bauarbeiter machen ihnen ein schönes Geschenk: dieser Tag wurde hier der Kulturpalast, mit 500 Plätzen eröffnet.

Das ist ein großes Ereignis im Leben des Dorfes. Es zeugt von dem Wachstum der Ökonomie des Kolchos und des Kulturlebens.

In diesem Kolchos funktioniert das dritte Jahr ein Internat, wo 116 Schüler wohnen. Für sie sind alle Bedingungen zum Lernen geschaffen. Die Heimkehrer trafen rege Vorbereitung zum Jubiläum des Leninischen Komsomol. Sie fertigten einige farbenprichtige Schauffeln, gewidmet der legendären Vergangenheit des Komsomol an.

I. WELSCH  
Gebiet Taldy-Kurgan

# DOKUMENTARSKIZZE

## Jede Zeile der Geschichte...

„Um die Kampfverdienste des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes an den Fronten des Bürgerkrieges und in der Periode der Jahre 1919—1920 zu würdigen, zeichnet ihn das Zentralvollzugskomitee der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit dem Rotbannorden aus.“

(Aus dem Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR)

Über die Komsomolzen und den Komsomol sind viele herrliche Werke geschrieben worden. Doch nicht stärker sein als die Sprache der Dokumente der ein halbes Jahrhundert langen Geschichte des LKJV. Diese untenangeführten Dokumente sind nur einzelne Seiten der Heldentat, die eine vielschichtige Lebensbeschreibung der drei Generationen der Sowjetmensch den darstellen können, die ihr Leben mit dem Komsomol verbunden haben.

### Erste Seite

„...Die Offiziere stürzten sich auf Wassili, warfen ihn zu Boden, drehten ihm die Hände auf den Rücken und fesselten ihn.“

„Nun, Genosse Tschekist!“ Krajew stieß ihm mit dem Stiefel ins Gesicht, „erzähle, wozu ich dich her geschickt hat und was du geschah hast.“

„Alles ist mir gelungen, nur eine nicht — dich Schutz in die Tscheka zu bringen. Aber du wirst der Kugel nicht entkommen — wenn nicht ich, so werden andere es tun.“

„Augen ausstechen! Zunge abschneiden!“ schrie Spasski. Er ging hinaus und kehrte mit einem Päckchen großer Nadeln zurück.

Krajew hockte sich nieder, stach ihm eine zwischen die Rippen in die Brust und fragte:

„Wirst du's sagen?“

Solenik schweig. Krajew jagte ihm eine Nadel nach der andern in die Brust. Kalter Schweiß bedeckte Wassilis Gesicht, sein Hemd wurde naß von Blut. Eine stählerne Bürste bildete sich auf der Brust. Er verlor das Bewußtsein.

„Der sagt nichts aus, der Fanatiker“, bemerkte wütend jemand von den Banditen.

Spasski ging hinaus und kehrte mit einer Pickle zurück. Er trat mit dem Fuß auf Wassijas Gesicht und schlug das spitze Ende in sein Genick.

Am Sonntag wurden sechs Särge, sechs ewig lebendige Komsomolherren, begleitet von den Tönen des Trauermarsches, Gewehrrealen und dem Stöhnen der Depotstrenen und dem Pfeifen der Lokomotiven, ins Grab gesenkt, das in einem jungen Garten ausgehoben wurde. Doch Helden sterben nicht. Ewig leben sie im Andenken der dankbaren Nachkommen.

Petropawlowsk, 1919.

Aber mit der Zerlegung der Weltgräben hörte der Kampf nicht auf. Die feindliche Klasse, die die Möglichkeit verloren hatte, auf den Schlachtfeldern Widerstand zu leisten, dachte nicht daran, zu kapitulieren.

Vor dem Komsomol Kasachstans erstanden neue, wichtigere Aufgaben.

„Das Sammeln von Mitteln für die Traktorenkolonne, das während der ersten Tour des Feldzuges für den Enteertrag und die Kollektivierung lebhaft durchgeführt wurde, ergab große Resultate.“

Die Komsomol-Traktorenkolonne der Regionsorganisation gab im ganzen 24 081 Rubel. Der Traktorenkolonne mehr Geld als alle anderen Kreise. 1 280 Rubel, nach ihm kam der Alma-Atar, der 4 239 Rubel gab, dann der Petropawlows-

ker mit 4 144 Rubeln, der Pawlodarer mit 3 648, der Sempalinsk mit 1 047, der Kreis Syr-Darja mit 1 000 und Kara-kalpakien mit 217 Rubeln. Durch die Zeitung „Leninskja smena“ sammelte man 175 Rubel. Alle gesammelten Geldmittel übergab man dem ZK des Komsomol.

Laut Beschluß des ZK wird eine von den Traktorenkolonnen, die für die Mittel des Komsomol organisiert wurden, nach Kasachstan geschickt.“

Der Komsomol trug die materialisierte Idee der neuen Lebensweise — den Sozialismus — in die Steppe. Im Januar 1930 sagte der Vorsitzende des Kasachischen Zentralvollzugskomitees Jernassarow:

„Der Übergang der Hirtenvölker zur Siedhaftigkeit ist das Problem des erfolgreichen sozialistischen Aufbaus in Kasachstan. Es kann durch Maßnahmen zur Ausnutzung der Anbauflächen und durch die Kollektivierung verwirklicht werden.“

Das Regionskomsomolkomitee erhielt vom Korrespondenten seiner Zeitung folgende Mitteilung:

„Der Angriff auf den Boden hat begonnen. Die gestrigen Viehzüchter, die gestrigen Nomaden sind heute auf ihren Bodenparzellen sesshaft geworden, und das Geräusch über die Unfruchtbarkeit des Bodens wurde mit Fakten widerlegt.“

„Die Revolution wird vollführt.“

In den Jahren der ersten Planjahrfrist beteiligte sich der Komsomol Kasachstans an den großen Bauten: dem Karagander Kohlenbecken, der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn, dem Tschimkentler Bleiwerk, der Balchasscher Kupferschmelze, dem Leninogorsker Polymetallokombinat. Unter der Leitung der Parteiorganisationen beteiligten sich die Komsomolzen und Jugendlichen Kasachstans an der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes und des Auls, am kulturellen Aufbau der Republik.

„Für die in der Stobbaustellungs- und im sozialistischen Wettbewerb bewiesene Initiative, die die erfolgreiche Erfüllung des Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR sichert, beschließt das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: Den Leninischen Kommunistischen Jugendverband der Sowjetunion mit dem Orden der Roten Arbeitsbanners auszuzeichnen.“

(Aus dem Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR)

## Zweite Seite

Beschluß des Büros des Regionskomsomolkomitees Kasachstans:

„1. Dem Bau des Kupferschmelzkombinats und der Eisenbahnen auf dem Territorium Kasachstans große Bedeutung beimesend, schlägt das Regionskomsomolkomitee allen Komsomolorganisationen vor, dieser Bautätigkeit jegliche Unterstützung zu gewährleisten und insbesondere über den Bau der Kasachischen Kupferschmelze die Patenschaft zu übernehmen, der vor allem in der Heranbildung von beständigen Bauarbeiterkadern aus der Zahl der besten, in der gesellschaftlichen Komsomolarbeit geprüften Komsomolzen, Arbeitern und Bauernjugendlichen zum Ausdruck kommen muß. Dazu ist folgendes zu tun:

Für den Bau der Kasachischen Kupferschmelze sind 900 Komsomolzen und Jugendliche anzuzuerben, davon 30 Prozent Parteimitglieder.“

Die Türkisib — das sind nicht nur 2 558 Kilometer von der Station Arys bis zur Station Nowosibirsk gelegte Stahlschienen. Das ist ein ganz neues Leben für Kasachstan, Kirgisien, einige Rayons des Altai und Sibiriens. Der Einfluß der Türkisib auf die ganze Ökonomie der Republik ist schwer zu überschätzen.

Hier ein Auszug aus einer Reportage, die am 1. Mai 1930 in der „Leninskja smena“ veröffentlicht war:

„Das letzte Schienenglied wurde auf die Schwellen gelegt. Der abirische Zug ging nach Mittelasien ab, und die Nachricht darüber, durchgeh alle Republiken, Städte, nahen und fernen Aul...“

Im Juli 1931 begingen die Komsomolzen Kasachstans ihr 10jähriges Jubiläum. Die ersten Komsomolzellen entstanden in der Bukeljew-Steppe in den Gebieten Ural, Turgai, Akmolinsk, Syr-Darja, Sempalatsinsk schon im Jahr 1918. Doch erst die Erste allkasachische Regionskomsomolkonferenz, die in Orenburg vom 7. bis zum 13. Juli 1921 stattfand, verließ der kasachischen Komsomolorganisation eine organisatorische und politische Form.

(Schluß S. 6)

# Neulanderschieber

Jedes Jahr versammeln sich am ersten Herbsttag in der Mittelschule des Sowchos die Schüler und stellen sich zu ihrem traditionellen Appell in Reih und Glied auf. An diesem Tag kommt schon das zweite Jahr zu dem Kommando der ersten Häuser bauen, die erste Erntehäuser des Neulands im Sowchos „Saretschny“ Georg Hill. Mit verhaltenem Atem hören die Kinder die Erzählung über jene Zeit, da auf dem Platz, wo jetzt die Siedlung ist, nur Steppengräser wuchsen und blutjunge Komsomolzen in den endlosen Steppen die ersten Furchen zogen, die ersten Häuser bauten, die erste Ernte einbrachten.

März 1955. Ein Raupenaktor S-80 zieht einen Waggonswagen durch die weite Steppe. Drinnen sitzen um einen kleinen eisernen Ofen Burschen und Mädchen in Halbhüllen und Wattejacken. Der älteste dieses Trupps der Freiwilligen ist Georg Hill. Er kam aus der Ukraine, wo er Kolchosbrigadier gewesen war.

Der festgefrorene Schnee knirscht unter den schweren Kufen, der Waggon schwankt aber die Schneewege wie ein Boot auf Wellen, heller Gesang tönt aus dem Kästen. Junge, kräftige Söhne, die das Lied von der rastlosen Jugend.

Georg Hill hört das Lied und da erinnert er sich an jene Jahre, da er auch so ein blutjunger Komsomolze war. Als er gegen die Kälte kämpfte, den Kolchos aufbauen half, und in den Abenden im Lehrgang Liquidierung des Analphabetentums lernte.

„Das Dorf Dalneje war nicht groß, die Häuser hatten flache Dächer, die bis zum Schornstein eingeschneit waren.“ Georg Hill, der erste Neulanderschieber, untergebracht, von hier aus wollten sie das Neuland stürmen. Doch vorläufig lag noch Schnee. Die Frühjahrsarbeiten führten sie einig und gut durch.

Und im Herbst neigten sich die kornschwachen Ähren. Der Boden belohnte die Mechanisatoren reichlich für ihre Arbeit, ihre Tapferkeit und die schlaflosen Nächte. Die erste Komsomol-Jugendbrigade erzielte einen Ernteertrag von 16—19 Zentner je Hektar, überholte die Schichten des staatlichen Getreidebeschaffungsplans.

Viele der Mechanisatoren wurden mit Orden und Medaillen ausgezeichnet. Auf der Brust des Brigadiers Georg Hill glänzte der Leninorden — die höchste Auszeichnung für die Arbeitseffektivität.

Es gibt ein tiefes, schönes Wort der Landmann. So nennt man jene, deren Hände nach Erde und Schweiß riechen, die auf ihren Handflächen Arbeitsschwiele haben. Und mit diesem stolzen Wort bezeichnen die Einwohner der Siedlung auch den Ersterschließer des Neulands Georg Hill.

A. BILL  
Gebiet Zelinograd

# Dem Morgenrot entgegen...

Der Kampf um die Jugend ist von jeher ein politischer Kampf. Vor der bürgerlichen Revolution existierte in Katharinestadt an der Wolga ein bürgerlicher lutherischer Jugendverein. Ihm traten Schüler und Töchter der Kommunisten und revolutionäre geistige Jugend — Erfurt Alexander, Riedel Johannes, Wladimir Rutstein, Nikolai Rutstein, Johannes Belz, Alfred Schütz, Christian Herst, Friedrich Steigerwald, Juri Schörr, Friedrich Schaefer, Luise Belz, Emma Belz, Alma Schütz, Elvira Schütz, Olga Riedel. Zu den Komsomolzen des Jahres 1919 gehörten noch Steigerwald Viktor, Sergei Lowzow, Iwan Restschikow, Konstantin Gladin, Katen, Minna Jung, Wassili Schmeljew, Ella Kappes, Deis.

Im Auftrag des Gebietespartei-Komitees der RKP, unter Anleitung Peter Tschagins, des ehemaligen Parteisekretärs, übernahm der Redakteur der Zeitung „Nachrichten“, wurde der Komsomol-Komitee ein Organisationskomitee gebildet. Mit der Organisation des Komsomol wurden die Kommunisten Ida Frei und David

Schulz beauftragt. Das Organisationskomitee führte eine große Arbeit unter der werktätigen Jugend durch.

Die ersten Komsomolzen in Katharinestadt waren Arbeiter, Säbner und Töchter der Kommunisten und revolutionäre geistige Jugend — Erfurt Alexander, Riedel Johannes, Wladimir Rutstein, Nikolai Rutstein, Johannes Belz, Alfred Schütz, Christian Herst, Friedrich Steigerwald, Juri Schörr, Friedrich Schaefer, Luise Belz, Emma Belz, Alma Schütz, Elvira Schütz, Olga Riedel. Zu den Komsomolzen des Jahres 1919 gehörten noch Steigerwald Viktor, Sergei Lowzow, Iwan Restschikow, Konstantin Gladin, Katen, Minna Jung, Wassili Schmeljew, Ella Kappes, Deis.

In Kürze tagte in Katharinestadt die Erste Konferenz der kommunistischen gesinnten Jugend, auf der das Erste Gebieteskomitee des Komsomol gewählt wurde. Als Sekretär des Ersten Gebieteskomitees des RKJV wurde der Gymna-

siast Wladimir Rutstein gewählt. Zum Ende des Jahres zählte die Komsomolorganisation mehr als 100 Mitglieder.

In den Jahren 1919—1920 verschärften sich in den Sowjetrepubliken die Klassenkämpfe zwischen der alten Welt und dem sowjetischen Proletariat. Zwecks Verteidigung der Errungenschaften der proletarischen Revolution wurden von der Sowjetmacht Trupps für besondere Verwendung (Tschom) geschaffen.

Im Katharinestädter Bezirk wurde A. Leikam als Verantwortlicher Organisator der Trupps für besondere Verwendung ernannt. In der Zeitung „Nachrichten“ (Dezember 1920) wurden seine Befehle bekanntgegeben. Die Kommunisten wurden verpflichtet, sich zur Militärausbildung nach dem 96 Stundenprogramm einzustellen.

Im nächsten Befehl wurden alle Tschomkadeten obligatorisch verpflichtet, an einem bestimmten Termin zum Unterricht pünktlich zu erscheinen. Mit Genossen, die

erfolgreich die „Prüfung“ ablegten, wurden weitere Beschäftigungen durchgeführt, zwecks ihrer Vorbereitung als Kompanienführer einberufen.

Was schafften, welche Obliegenheiten erfüllten praktisch die ersten Komsomolorganisationen und Komsomolzen?

Sie arbeiteten unter Leitung der Parteiorganisationen und halfen ihnen aktiv mit, die revolutionäre Ordnung aufrecht zu erhalten, bewachten Staatseigentum — Getreidespeicher, Fabriken u. a.

Sie trugen politische Aufklärung und allgemeine Kenntnisse in die Massen der Werktätigen der Stadt und im Dorfe, liquidierten das Analphabetentum.

Sie beteiligten sich in den Trupps spezieller Verwendung (Verpflegungsteilungen), halfen den Außerordentlichen Kommissionen (der Tscheka), Konterrevolutionäre, Schädlinge, Saboteure zu bekämpfen, Deserteure abzufangen.

Außer der aktiven Anteilnahme der Komsomolzen an der Verteidigung unseres Landes, halfen sie mit, die zerrüttete Landwirtschaft wiederherzustellen, beteiligten sich an den kommunikativen Subjekten.

Was ist aus ihnen geworden? Ein Teil der Genossen kam in den Kämpfen an den Fronten der Bürgerkriege und darunter Alfred Schütz, um Mäner von den ersten Komsomolzen offene und lebendige Erinnerung an den Bandenführer: Johannes Riedel, Friedrich Steigerwald. Einige wurden später ein Opfer des Personenkults: Johannes Belz, Christian Horst, Johannes Ritscher.

Gestorben sind Olga Riedel und Wassili Schmeljew. Viele sind heute noch am Leben und bereits Rentner. Hut ab vor den mutigen, standhaften Menschen, die ihre ganze Kraft, ihr Wissen, ihre Können, viele auch das Leben für die Sache Lenins und unserer Partei, für das Sowjetvolk selbstaufopfernd hingebend haben!

Gedenken wir mit Dankbarkeit der Helden-Komsomolzen der 20er Jahre!

FR. WORMSBECHER,  
V. STEIGERWALD,  
Komsomolzen der 20er Jahre

# Ihr Kampfgenossen all...

„Dem Morgenrot entgegen, Ihr Kampfgenossen all...“ das war unser beliebtestes Komsomollied Anfang der zwanziger Jahre.

Fünfundvierzig Jahre sind verfloßen. Im Oktober 1923 wurde ich, der Sohn eines Armbauers, 16 Jahre alt, in den Komsomol aufgenommen. Keine leichte Last luden wir jungen Komsomolzen freiwillig auf unsere Schultern: für die kommunistischen Ideale zu kämpfen.

Bel uns im Dorfe Mariental gab es damals schon eine Jugendverbandzelle, der solche erfahrenen Komsomolzen wie Johannes Kessler, Friedrich Schneider, Klemens Rohr, Nikolai Delwa, Peter Meier, Katharina Luft und andere angehörten. Uns fehlten die Kenntnisse. Wir waren Halbanalphabeten. Von politischem Wissen schon nicht zu reden.

Wir wußten nur aus alltäglicher Erfahrung, daß die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung die Interessen der Arbeiter und werktätigen Bauern verteidigen.

Die ersten politischen Büchlein, die wir kennenlernten, waren das Programm und Statut des Komsomol (RKJV). Einmal in der Woche hatten wir Politbeschäftigung, die vom Parteimitglied Eduard Belender durchgeführt wurde. Zur Beschäftigung kamen alle. Alle beteiligten sich auch aktiv an der Behandlung des Lehrstoffes.

Wir bekamen den Auftrag, einzeln Broschüren zu lesen, und den Inhalt auf den Beschäftigten mit eigenen Worten wiederzugeben. Gewiß war das anfänglich schwer. Die alten Kommunisten Adolf Gerber, Adam Weisbecker, die jüngeren Friedrich Schneider, Johannes Rieb, Peter Schönfeld und andere



lehren uns, Informationen und Berichte in Sitzungen und Versammlungen zu machen. Wir wurden Politinformatoren und eifrige Propagandisten der Politik der Partei im Dorfe. Propagandisten der Leninschen Lehre. Eine große Freude war für uns das Erscheinen der Zeitung „Rote Jugend“, im Jahre 1925. Alexander Müller war damals Agitpropagandist im Gebieteskomitee, sein Redakteur diese Zeitung. In den Jahren 1926—1927 zählte auch ich zum Redaktionskollegium der Zeitung. Zu dieser Zeit war ich schon Propagandist und Jugendkorrespondent.

Der Inhalt der Komsomolarbeit jener Zeit war vielfältig. Wir haben dem Dorfsowjet und der Parteizelle in der Verwirklichung der ökonomischen Politik im Dorfe, Kooperations der Bauern, Organisierung von Maschinengenosenschaften, Samengenosenschaften, Genossenschaften für gemeinsame Lebensbearbeitung, Landumteilung nach dem Klassenprinzip, Getreidebeschaffung usw.

Die zweite Sorge der Komsomolzen war die politische Massenarbeit unter den Bauern. Im Jahre 1925 zählte die Schulzelle schon 37, die Dorfzelle — 22 Mitglieder.

Wir organisierten einen Jugendklub. Die ersten massenhaft besuchten Lektionen über Fragen der laufenden Politik der Kommunistischen Partei, Geschichte der Arbeiterbewegung, zu antireligiösen Themen hielt Paul Kunte, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

te, ein gebildeter und erfahrener Kommunist. Paul Kunte war ein eifriger Propagandist — vieles haben wir von ihm damals gelernt. Im Jahre 1924 erschien das „Politische ABC“, ein Lehrbuch deutscher Sprache, verfaßt von Paul Kunte. Eine ganze Generation von Parteimitgliedern und Komsomolzen erlernte das politische Grundwissen nach diesem Buch.

Wir Komsomolzen nahmen aktiven Anteil an der Liquidierung des Analphabetentums.

Wir organisierten einen Gesangskreis, lernten revolutionäre Lieder, Gesungen wurde viel. Am lebhaftesten war es im Theaterklub. Es wurde ein Volkshaus organisiert. Wir Komsomol-

zen bauten eine Bühne, sorgten für Dekorationen, organisierten ein Orchester, führten Theaterstücke auf, die von Franz Bach, Erich Kuffeld und unseren Lehrern Joseph Rische, Schura Schneider, Peter Gerstner geschrieben wurden.

Ein großer Teil unserer Massenarbeit bestand im Sport. Wir lernten Freilübungen, Pyramiden machen, übten Wettlauf, Hochsprung usw.

Viele Jahre sind seitdem verfloßen. Die Komsomolzen von damals wurden qualifizierte Arbeiter in Industriebetrieben, aktive Organisatoren der Kolchos-, Sowchos- und MTS. Viele wurden Mechanisatoren, Agronomen, Zootechniker, Ökonomen. Andre wurden Lehrer, Partei- und Sowjetfunktionäre. Alle haben ihr Scherlein dazu beigetragen, um eine neue sozialistische Gesellschaft zu erbauen.

Peter HERMANN  
Gebiet Kustani

UNSER BILD: Hier sind einige Komsomolzen der 20er Jahre. Es sind die Teilnehmer einer Komsomolkonferenz, die im März 1928 in Mariental stattfand.

Das Bild schickte uns der ehrenamtliche Korrespondent der „Freundschaft“, der Verfasser des Beitrags „Ihr Kampfgenossen alle“, Peter Hermann. Er nennt einige Namen von der ersten Reihe (von links) Johannes Rische, Nikolai Delwa, Wagner, Johannes Rüb, Korbacher. In der Mitte (in der weichen Soldatenmütze) sehen Sie Peter Schönfeld, ein Mitglied des Kantonskomsomolkomitees. In der letzten Reihe stehen Alexander Holm, Albert Gößmann, Alexander Mühl, Peter Hermann.

Wer sind die anderen? Laßt von Euch hören, Komsomolzen der 20er Jahre! Ihr seid nicht vergessen!

# Jede Zeile der Geschichte...

(Schluß, Anfang S. 5)  
Dem Komsomol der Republik zum Jubiläum gratulierend, schrieb der Vorsitzende des Zentralvolkskongresses: „Mit großer Genugtuung stellen die Partei- und Sowjetorganisationen fest, daß der Komsomol sein Gewicht der Produktion, dem wirtschaftlichen Aufbau zugewandt hat. Die Aufgabe besteht jetzt darin, alle Kräfte für die Meisterung der entscheidenden Abschnitte des Kampfes für den Sozialismus einzusetzen.“

Mittlung eines Komsomolpostens: „Die Komsomolorganisation der Kasachischen Kupferschmelze zählt in ihren Reihen 586 Mitglieder, darunter 315 neuaufgenommene.“  
Die Komsomol-Stoßbrigade vom Bohrturm in Kounrad erfüllte ungeachtet der unglaublich schweren Arbeitsbedingungen als eine der ersten den Produktions- und Finanzplan.

Man organisierte einen Komsomol-Bohrturm in der Uspensker Grube.“  
Mittlung eines Komsomolpostens: „Ritter, in der Produktion wurden 29 Jugendstoßbrigaden, sechs Jugendschichten organisiert. Der Komsomol führte 25 Subotnik zur Behebung der Rückstände in der Erfüllung des Betriebsplans durch.“  
Die Brigade des Genossen Trubnikow brachte den Rekordstreckenvortrieb bis auf 39 Meter je Maschine. Die Brigade des Genossen Astachow erfüllte die Produktionsaufgabe zu 205 Prozent. Diese Brigade legte bei der Einrichtung des Gebäudes Heldenmut an den Tag.“

Der Komsomol lernt. In der ganzen Republik hat sich der Kampf gegen das Analphabetentum entzündet.  
Die Burjuj-Tubinsker Komsomolorganisation erzielte eine große Arbeit zur Liquidierung des Analphabetentums unter den Komsomolzen, der parteilosen Jugend und werktätigen Bevölkerung.  
20 Komsomol-Kulturmänner lehren gegenwärtig 300 Analphabeten. Diese Kulturmänner haben außerdem schon 421 Analphabeten Lesen und Schreiben gelehrt.  
Eine neue junge sozialistische Intelligenz, ihre erste Generation wächst heran.  
„Irina Bussalowa, Melkerin des Kolchos „Krasny majak“, Gebiet Karaganda: „Ich bin nach Alma-Ata in einem Treffen der Bearbeiter der Viehzucht gekommen. Ich las über den heldenhaften Kampf der spanischen Werktätigen gegen die Konterrevolution, über die Unterstützung, die die Arbeiter der sowjetischen Fabriken und Werke den spanischen Frauen und Kindern erweisen, und trage 40 Rubel in den Hilfsfonds ein.“

Sowjetische Jungens kämpfen in Spanien.  
Der Kasachstaner Komsomol half ihnen mit seiner Arbeit.“  
Schluß der Rede des Sekretärs des ZK des LKJV A. W. Kosarow in der Beratung der jungen Stachanow-Arbeiter am 7. November 1938:  
„Wieviel junge Leute, darunter auch Komsomolzen und Zöglinge des Leninschen Komsomol, übernehmen in letzter Zeit leitende Posten in der Produktion. Junge, kaum 25—40 Jahre alte Menschen arbeiten als Leiter von Martin-, Hoch-

öfen- und mechanischen Werkhallen, manchmal leiten sie sogar ganze Werke.“  
„Vor der jungen Generation des Sowjetlandes stehen alle Wege offen. Es genügt zu sagen, daß bei den vergangenen Wahlen mehr als 150 Komsomolzen zu Deputierten des Obersten Sowjets, zu Regierungsmitgliedern des riesigen sozialistischen Landes gewählt wurden. Oder ein anderes markantes Beispiel — mehr als die Hälfte aller Helden der Sowjetunion, der Menschen, die vom ganzen Volk geehrt werden, ist unsere Jugend.“

Das Leben nahm seinen Lauf.  
„Genossen Komsomolzen, Komsomolinnen und parteilose Jugend! Wir sind als erste zum „Irtyschgestrom“ gekommen. Noch sind wir unserer wenige, doch wir sind stolz darauf, daß uns die Ehre zuteil wurde, den Bau zu beginnen.“  
„Kommt her zum Bau, Genossen! Hier erwarten — auch Großtaten zu Ehren unserer Heimat, zu Ehren unserer teuren bolschewistischen Partei.“  
„Berlin, 8. Mal. TASS. Die Berliner Zeitungen veröffentlichten heute ein amtliches Kommuniqué über den Abschluß eines militär-politischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien.“

„Den Beschluß des ZK des LKJV, des Volkskommissariats für Landwirtschaft und für Sowchos verwirklichend, beschloß das Büro des Kustanajer Gebieteskomitees der KP(B)K und des Gebieteskomitees des LKJV Kasachstans, im Gebiet ohne Arbeitsunterbrechung 1 000 Traktoristinnen anzulernen.“  
„8. September. TASS. Eben traf die Meldung des Oberkommandos der deutschen Armee ein, daß deutsche Panzerregimente heute um 17 Uhr 15 Minuten in Warschau eingezogen sind.“

Am 26. Januar 1940 ging aus Karaganda nach Akmolinsk der erste Komsomol-Staffettenzug mit einem Gewicht von 900 Tonnen ab. Er wird als erster auf den Schienen des Komsomol-Jugendbaus Akmolinsk—Kartaly laufen.“  
„Einmal! Ihr euch!“  
Heute morgen um vier Uhr überflogen die deutschen Truppen ohne jegliche Erhebung von Ansprüchen, ohne Kriegserklärung unser Land, griffen unsere Grenze an vielen Orten an und bombardierten sie.“  
„Das Gefühl unaussprechlichen Hasses zu den Feinden bemächtigt sich meiner. Ich habe ein Gesuch ans Kriegsministerium mit der Bitte eingereicht, mich in die Feldarmee zu schicken.“  
Komsomolze Semjon RJADINSKI.

„Die unsterbliche Heldentat des kasachischen Mädchens wird in Volksliedern besungen. An den Beispielen des Lebens von Mamschuk Mametowa, Alija Moldagulowa und anderer Töchter des kasachischen Volkes kann man sehen, wie die von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution befreite kasachische Frau gewachsen und erwacht ist, wie ihre Fähigkeiten unter den Verhältnissen des sozialistischen Aufbaus erblühten und sich ihr geistiger Reichtum entthüllte.“  
Der Name Mamschuk Mametowa, ihre unsterbliche Heldentat rufen die Sowjetjugend zu neuen Heldentaten.“  
Und — als logische Vollendung des Kampfes des Sowjet-

## 1945

„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in den großen Vaterländischen Kriegen gegen Hitlerdeutschland und für die große Arbeit in der Erziehung der Sowjetjugend im Geiste der grenzenlosen Treue zum Vaterland, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Leninorden ausgezeichnet.“  
(Aus dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR)

Dritte Seite  
Beschluß des XV. Plenums des ZK des LKJV der Sowjetunion.  
„Die Sowjetjugend ging mit riesigem Enthusiasmus gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk an die Erfüllung des Fünfjahresplans des Wiederaufbaus und der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1946—1950.“  
„Die Sowjetjugend, die in den Kriegsjahren beispiellose Arbeitsleistungen leistete, muß jetzt mit noch größerem Enthusiasmus am sozialistischen Aufbau teilnehmen.“

1956  
Tekell. „Zehn Komsomol-Jugendbrigaden des Kombinats von Tekell haben sich dem Wettbewerb der Arbeiter der Buntmetallurgie Kasachstans angeschlossen. Allen voran ist die Brigade des Drehera Parfjonow, die den Märzplan zu 236 Prozent erfüllt hat. Den Arbeitstag rationell ausnützend, die Produktion rationalisierend, erfüllte der Brigadier Parfjonow im März 10 Monatsnormen.“  
Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK des LKJV Kasachstans an den IV. Komsomolkongreß Kasachstans: „34 000 Komsomolzen der Republik sind in der Industrie als Schrittmacher im Wettbewerb für die Erfüllung des Fünfjahresplans in vier Jahren aufgetreten. Gegenwärtig haben in Kasachstan 450 junge Arbeiter ihr Produktionsprogramm für 5—6 Jahre erfüllt; mehr als 3 000 Arbeiter das Programm für vier Jahre; 9 000 junge Arbeiter schafften für das vierte Jahr des Planjahres fünfzig. Dutzende Kollektive, Schichten, Brigaden haben das Programm des Fünfjahresplans erfüllt.“

1948  
„Für hervorragende Verdienste vor der Heimat in der kommunistischen Erziehung der Sowjetjugend und für die aktive Teilnahme am sozialistischen Aufbau, im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag der Gründung des LKJV der Sowjetunion, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Leninorden ausgezeichnet.“  
(Aus dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR)

Vierte Seite  
Zehntausende Komsomolzen und Jugendliche Kasachstans beteiligten sich am Bau der Eisenbahnlinie Monty—Tschu, des Irtysch-Wasserkraftwerks, des Staudamms an der Syr-Darja. 69 Zöglinge des Komsomol Kasachstans wurden für die erzielten hohen Ernteerträge und für die Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ gewürdigt.“

1945  
„Temirtau. Die Bauarbeiter und Metallurgen des Kasachischen Hüttenwerks würdigten den Tag der Eröffnung des IV. Kongresses der Bolschewiki Kasachstans mit einem großen Arbeitstag. In Betrieb genommen. In der ersten Schicht arbeitete der Depuierter des Stadtsowjets, der Komsomolze Fjodor Watschenko am Martinofen.“

In der Nacht auf den 25. Februar lieferte Watschenko die erste Schmelze von hochwertigem Stahl.“  
Auf den Bauten, in den Werken, in den Kolchosen und Sowchos vollbrachte der Komsomol alljährlich seine Heldentat, er kämpfte für die Erzeugung der Rohstoffe für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Dank seiner Fürsorge wurden die wichtigsten volkswirtschaftlichen Objekte — das Ust-Kamenogorsker und das Buchtarma-Wasserkraftwerk, die Eisenbahnen Moinity—Tschu, Akmolinsk—Pawlodar in Betrieb genommen, der Bau des Parallelgleises der Eisenbahn Akmolinsk—Kartaly vollendet.

Die großen Verdienste der Komsomolzen und der Sowjetjugend im sozialistischen Aufbau in Betracht ziehend, die immer dem Ruf der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung Folge leisteten, und insbesondere die schätzbare und fruchtbringende Arbeit der Komsomolzen, der sowjetischen Jungen und Mädchen in der erfolgreichen Erschließung des Neulands und Brachlands hervorhebend, wird der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion mit dem Leninorden ausgezeichnet.  
(Aus dem Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR)

1956  
Dort zu arbeiten, wo es die Heimat verlangt — das ist die reiche Tradition des Leninschen Komsomol. Wir verstehen gut, daß uns an den unbewohnten Orten harte Arbeit und Schwierigkeiten erwarten. Aber waren die ersten Schritte unserer Genossen in der Erschließung des Dahaysai-Massivs in der Hungersteppe etwa leicht? Wir streben nicht nach leichtem Leben — so hat uns die Partei erzoget. Die ganze Kraft unserer jungen Hände, das ganze Denken unserer Herzen geben wir her, damit das Getreide auf den neuen Feldern reusche.

Liebe Freunde, Jungen und Mädchen Kasachstans! Wir fahren, um das Neuland zu erschließen, wir schwören unserer teuren Kommunistischen Partei, das Banner des Leninschen Komsomol wie immer hoch zu halten.  
Dieser Aufruf wurde von den Komsomolzen und Jugendlichen der Stadt Alma-Ata vor vierzehn Jahren angenommen.  
Die Geschichte des Komsomol-Heldentums ging weiter. Nach dem Neuland — das Karagandajer Hüttenwerk, das Tschimkent-Zementwerk, das Pawlodar Aluminiumwerk, die Sokolowska-Sarbarber Aufbereitungsfabrik, das Karatauer chemische Bergbaukombinat, das Kaylordaer Zellulose-Kartonskombinat, der Kanal im Süden der Hungersteppe... Die Geschichte des Komsomol ist unendlich...  
Leo WEIDMANN